



# 125 Jahre „Frohsinn“ Schramberg



Ein Sän-ger-gruß der Hei - mat-stadt, die Bur-gen und fünf Tä - ler hat, vom

**Sängergruß**

Froh-sinn soll er froh er- klin- gen, von Her-zen a - llen Freu - de brin - gen!

*Februar 1987  
Text: F. Würz  
Melodie: U. Struß*



# 125 Jahre

Chorgemeinschaft „Frohsinn“ Schramberg

## Zum Inhalt

Revue passieren die letzten 25 Jahre

Seite 1	Zum Inhalt
Seite 2	Grußworte
Seite 3	Vorwort/Sponsoren
Seite 4	Jung + Alt
Seite 5	Das Vorstandsteam
Seite 6	JC 1990-1999
Seite 7	Jugendchor heute
Seite 8	Chorfest in Ulm
Seite 9	Qualität im Chor
Seite 10	Fahne + Familien
Seite 11	Chorleiter, Vorstände
Seite 12	Aktive Senioren
Seite 13	„Schramberger Modell“
Seite 14	Fasnet beim „Frohsinn“
Seite 15	Gretels „Wäsch“
Seite 16	„Frohsinn“- Männer
Seite 17	„Frohsinn“- Frauen
Seite 18	Konzerte bis 1997

Seite 19	Konzerte bis 1997
Seite 20	Höhepunkte 1998-2000
Seite 21	Der „Frohsinn“-Flügel
Seite 22	Probenlokale
Seite 23	Gedenken
Seite 24	Ehrenmitglieder
Seite 25	20 Jahre Frauenchor
Seite 26	PR beim „Frohsinn“
Seite 27	„Frohsinn“ auf Reisen
Seite 28	Jubiläumfest 1986
Seite 29	Freundschaftstreffen
Seite 30	Chorfreundschaften
Seite 31	100 Jahre „Frohsinn“
Seite 32	Zum Schluss



Keine  
Zeit  
zum  
Ausruhen!

2001  
2000  
1999  
1998  
1997  
1996  
1995  
1994  
1993  
1992  
1991  
1990  
1989  
1988  
1987  
1986  
1985  
1984  
1983  
1982  
1981  
1980  
1979  
1978  
1977  
1976

Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

# Grußworte



*Dr. Herbert O. Zinell,  
Oberbürgermeister der  
Stadt Schramberg*

Liebe Freunde der Chormusik,

vor 125 Jahren, am 18. August 1876, gründeten 12 ältere, sangesbegeisterte Männer den Gesangverein „Frohsinn“ – einen reinen Männergesangverein, was damals selbstverständlich war. In den vergangenen 125 Jahren hat die Chormusik viele Veränderungen erfahren. Der „Frohsinn“ hat stürmische Zeiten hinter sich gelassen, viele Probleme gemeistert, aber auch viele Höhepunkte erlebt. Da der Verein es geschafft hat, Tradition zu wahren, sich jedoch gleichzeitig den gesellschaftlichen Veränderungen in all den Jahren zu stellen, hat er nicht nur überlebt, sondern sich zu einem lebendigen zeitgemäßen Verein entwickelt. Die Verantwortlichen haben es verstanden, Tradition als Sprungbrett und nicht als Ruhebetten zu begreifen.

Rund 20% der Chöre in Baden-Württemberg müssen heute um ihre Existenz fürchten, sie beklagen einen eklatanten Nachwuchsmangel und eine drastische Überalterung ihrer Mitglieder. Die Menschen würden verstummen, zugedeckt von Musik aus den Medien.

Der „Frohsinn“, der mit der Gründung des Frauenchors in „Chorgemeinschaft Frohsinn“ umbenannt wurde, hat die Zeichen der Zeit rechtzeitig erkannt. Der Verein präsentiert sich heute mit dem traditionellen Männerchor, dem Frauenchor, der letztes Jahr sein 20-jähriges Jubiläum feierte, dem Gemischten Chor, dem Seniorenchor, dem Jugendchor und dem Projektchor/Chor 2001. Ein Verein, in dem jeder, der singen möchte, die für ihn passende Chorform findet. Die Chorgemeinschaft sucht immer wieder nach Möglichkeiten, die Jugend für das gemeinsame Singen zu begeistern. So entstand vor mehr als 10 Jahren der Jugendchor und das jüngste Kind der Gemeinschaft, der Projektchor, ein Chor der ganz besonderen Art.

Aufgrund der Fülle der unterschiedlichen Chorabteilungen braucht sich der Verein nicht um den Nachwuchs zu sorgen, sondern kann sogar Zuwächse verzeichnen. Die „Chorgemeinschaft Frohsinn“ macht mit Konzerten, die immer wieder an verschiedenen Orten und in verschiedenen Rahmen veranstaltet werden, mit der Teilnahme an internationalen Begegnungen, mit der Aufnahme von CDs und der Aufführung von viel beachteten Musicals immer wieder von sich reden.

Ich danke allen Verantwortlichen und Aktiven des Vereins, dass die Chorgemeinschaft Menschen aller Altersklassen die Gelegenheit bietet, sich und anderen mit Gesang und Musik Freude zu bereiten. Das gemeinsame Singen trägt dazu bei, Grenzen zu überwinden, die Menschen zusammenzuführen und toleranter miteinander umzugehen. Es hilft jedoch auch jedem einzelnen, zu sich zu finden und zur Ruhe zu kommen.

Die „Chorgemeinschaft Frohsinn“ ist aus dem kulturellen Leben Schrambergs nicht mehr wegzudenken. Ich danke allen Sängerinnen und Sängern, den Chorleitern und der Vorstandschaft für das Geleistete und wünsche allen weiterhin viel Freude beim gemeinsamen Singen.

Dr. Herbert O. Zinell  
*Oberbürgermeister*

Liebe Sängerinnen und Sänger der Chorgemeinschaft „Frohsinn“,

Was war das doch für ein ereignisreiches Jahr, dieses 1876, das mit so vielen künstlerischen und wissenschaftlichen Leistungen und Ereignissen in die Geschichte eingegangen ist! Macht man sich bewusst, dass im Geburtsjahr des „Frohsinn“ Schramberg Deutschlands erster Bundeskanzler der Nachkriegszeit, Konrad Adenauer geboren wurde, fragt man sich gar: Liegt das Gründungsjahr wirklich so lange zurück?

Richard Wagners Bayreuther Festspielhaus hat dasselbe Geburtsjahr, Tschaikowskij's Ballett „Schwanensee“, Griegs Schauspielmusik zu „Peer Gynt“, die 1. Sinfonie von Johannes Brahms, das Kinderbuch „Tom Sawyer“ von Mark Twain, Heinrich Schliemann fand 1876 bei seinen Ausgrabungen in Mykenä Königsgräber mit reicher Ausstattung und – im Zeitalter von Millionen und Abermillionen Handies besonders aktuell – 1876 war das Geburtsjahr des ersten technisch brauchbaren Telefons von Alex. Graham Bell.

Also doch eine lange zurückliegende Zeit, in der sich nicht nur der Chorgesang, sondern auch die Wünsche und Intentionen der Sängerinnen und Sänger und ihrer Zuhörer mehrfach geändert haben. Sie alle dürfen sich eingebettet fühlen in das europäische Kulturgeschehen ihres Gründerjahres. Sie haben Geschichte in ihrer Stadt geschrieben, in ihrer Heimat. Die große Musikgeschichte machte dennoch nicht vor dem Ortschild Halt. Denn das ist der Sinn jeder musikalischen Tätigkeit: sich selbst vertraut machen mit der Musik der Welt. Nicht die Freude am passiven Konsum der Perfektion, sondern die Freude am aktiven Tun und dabei ein Stück der eigenen Identität finden, des eigenen Geschmacks, des Zugangs zur Kultur, der jedem Nur-Hörer verschlossen bleiben muss.

Ich wünsche der Chorgemeinschaft „Frohsinn“ Schramberg weiterhin viel Erfolg, ein Erfolg, der dem Verein, der Stadt, dem Sängergau, und nicht zuletzt dem Schwäbischen Sängerbund zugute kommt.

Mit dankbaren Grüßen

Wolfgang Layer  
*Vorsitzender des Sängergau Schwarzwald*



*Wolfgang Layer,  
Vorsitzender des Sängergau  
Schwarzwald*

# Vorwort

Hallo, liebe Leserin, lieber Leser!

Zunächst herzlich willkommen bei der Lektüre anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Chorgemeinschaft Frohsinn Schramberg. Wir, das Redaktionsteam, würden uns sehr freuen, wenn diese Jubiläumsschrift Ihr Interesse findet.

Die letzte Festschrift zum 100-jährigen Vereinsjubiläum, im Jahre 1976, zeigt akribisch genau und umfassend die lange Tradition des Vereins. Diese Fleißarbeit ist ein wichtiges Zeitdokument.

Bei der vorliegenden Schrift sind wir neue Wege gegangen – in Darstellung und Aufbereitung des Inhalts. Dabei haben wir uns den letzten 25 Jahren besonders gewidmet. Auch die jüngste Vereinsgeschichte widerspiegelt Veränderungen in Staat und Gesellschaft und zeigt Antworten des „Frohsinn“ darauf. Daneben soll diese Jubiläumsschrift Erinnerungen wachrufen an Ereignisse in dieser „kleinen Stadt“. Mit viel Mühe hat das Redaktionsteam Ordner gesichtet, Archive durchblättert, Mitglieder befragt, Bilder zugeordnet und sich erinnert...

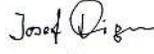
Lesen und beurteilen Sie selbst – Zeitbilder sind enthalten, Bonmots, Anekdotchen und Wissenswertes, auch mit Blick in die Zukunft „Tradition – Frohsinn – im Wandel“.

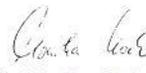
Danken möchten wir den zahlreichen nachfolgend aufgeführten Sponsoren, die mit ihrem Beitrag den finanziellen Grundstock für diese Jubiläumsschrift gelegt haben.

Und nun viel Spaß beim Durchblättern, herzlichen Dank für Ihr Interesse und viele Grüße

Ihre Chorgemeinschaft „Frohsinn“ Schramberg e.V.  
Das Redaktionsteam (im Auftrag des Vorstandes)

  
Arnhold Budick

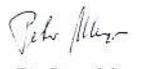
  
Josef Digeser

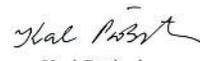
  
Monika Koch

  
Willi Kuhn

  
Wolfgang Layer

  
Renate Links

  
Dr. Peter Meyer

  
Karl Pröbstle

*in alphabetischer Reihenfolge*

## Dank an die Sponsoren

Herzlichen Dank den Spendern, die zur Finanzierung dieser Jubiläumsschrift beigetragen haben:

Hafner – Herrenbekleidung, Schramberg  
Kreissparkasse in Schramberg  
Brillen-Lehmann – Mode direkt vor Augen, Schramberg  
Steuerberater Robert Mayer, Schramberg  
Raumausstattung Hanspeter Hils, Schramberg  
Volksbank Schramberg  
Carl Haas GmbH, Schramberg  
Haas-Laser GmbH & Co.KG, Schramberg  
Hotel-Restaurant „Bären“, Schramberg  
Optik Fischer, Schramberg  
Alte Apotheke, Schramberg  
Flaig Manfred, Getränke, Schramberg  
H. Maurer GmbH, Heizung-Klima-Sanitär, Schramberg  
Maurer Metalltechnik GmbH,  
Metalldach-Metallwand-Flaschnerei, Schramberg  
Reisebüro Bühler GmbH,  
Lufthansa City Center, Schramberg  
Modetrübe Moosmann, Schramberg  
Burg Apotheke, Thomas + Angelika Gärtner, Schramberg  
Restaurant „Vierhäuser“, Jure Crnogorac, Schramberg

Restaurant „Rebstock“, Ignac Holzinger, Schramberg  
Rechtsanwalt Markus Kohler, Schramberg  
Bekleidungshaus Vogelmann, Schramberg  
Klaussner, Buch-Kunst-Spiel, Schramberg  
Ludwig Hettich GmbH & Co, Schramberg  
Echle-Reisen, Mariazell  
Junghans Feinwerktechnik GmbH & Co.KG, Schramberg  
Architekturbüro Konrad Maurer, Schramberg  
Garten- und Landschaftsbau Flaig, Schramberg-Sulgen  
Stadtwerke Schramberg  
Ottodruck, Oberndorf  
Fotohaus Kasenbacher, Schramberg  
Burri Fahrschulen, Inh.: Achim Bendigkeit, Schramberg  
Verlag Edition Omega Wolfgang Layer, Trossingen  
Neue Hoffnung, Steakhaus, Schramberg-Sulgen  
Bekleidungshaus Holzherr, Schramberg  
Burgbacher, Getränke-Fachgroßhandel, Schramberg  
Metzgerei R. Böhler, Schramberg  
Willi und Irene Kuhn, Schramberg  
Creativ-Werbe-Büro Uwe Rettkowski, Schramberg



# JUNG + ALT

## Der Schramberger Regenbogen hat 5 Farben und 6 Chöre.

Männerchor. Frauenchor. Gemischter Chor. Seniorenchor. Jugendchor. Projektchor.



Gemischter Chor und Jugendchor bei der „Schubertiade“ 1997 in Wien

Wir nennen es das „Schramberger Modell“. Eine lückenlose Chorarbeit vom Jugendchor bis hin zum Seniorenchor unter dem Motto: „Tradition im Wandel“

Der traditionelle Männerchor - früher Anlaufstation für alle Altersgruppen - präsentiert sich heute nahezu überall mit einem Durchschnittsalter über 50 Jahren. Das bedeutet, dass Jugendliche und junge Männer zunächst eine andere Chorgattung suchen, z.B. den Jugendchor, den Jungen Chor oder sog. Projektchöre. Dem muss man Rechnung tragen, um die Nachwuchsarbeit für Männerchöre nicht dem Zufall zu überlassen.

*„Die Jugend ist unsere Zukunft und sollte sie auch sein.“ Dr. P. Meyer*

### Der Jugendchor

Seit über 10 Jahren gibt es den Jugendchor, der mit Erfolg das althergebrachte Chor-Image von Musterknaben und Mädchen mit Zöpfen widerlegt. Hinter dem Jugendchor verbergen sich ca. 25 Jugendliche ab 14 Jahren mit lockerem Umgang untereinander. Ihre Literatur: Spirituals, Gospels, Musicals, Songs, aber auch geistliche Musik. Proben: montags von 18:30 - 20:00 Uhr.

### „Wer nicht wirbt, stirbt“ ...

... besagt das Kleine 1x1 der Werbung. Sängerbewerbung in allen Medien gehört zum täglichen Geschäft beim Frohsinn Schramberg. Tolle Auftritte in den vergangenen Jahren haben die Mitgliedschaft attraktiv gemacht. Es ist „in“, dabei zu sein bei den großen Musical-Projekten.

Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

Seite 4

Freitag, 25. September 1992

SCHRAMBERGER ZEITUNG

## Mit Musical-Melodien auch ins Ausland »Frohsinn«-Nachwuchs singt nicht nur

Schramberger Jugendchor will neue Anreize bieten / Vor allem Bedarf an männlichen Stimmen

cor. SCHRAMBERG. Auf einem bunten Plakat ist es derzeit überall zu lesen: „Wir planen Neues... schau doch mal rein.“ Der Jugendchor der Chorgemeinschaft »Frohsinn« Schramberg will einiges auf die Beine stellen. Dazu brauchen die jungen Sängerinnen und -Singer jedoch noch Unterstützung, denn »Nachwuchs ist rar«, wie Monika Koch, seit Januar Jugendleiterin der Chorgemeinschaft, bedauert. »Das liegt wahrscheinlich an der falschen Vorstellung über einen Jugendchor«, vermutet sie. Denn nicht die allbewährten Lieder wie »Am Brunnen vor dem Tore«, sind im Jugendchor angesagt, sondern poppige Songs, moderne Rhythmen und vor allem auch englischsprachige Lieder.

Daß im Chor einiges los ist, bewies auch das letzte große Ereignis: die Mitwirkung bei der Musical-Aufführung »Kätz«, wem natürlich viele Proben, aber auch viel Spaß verbunden war. Kaum liegt dies hinter ihm, wird im Jugendchor schon wieder geplant. Ein Programm, aus verschiedenen Musicals wie »Hair«, »Chorus Line« oder »My Fair Lady« zusammengestellt, soll inszeniert werden. Damit wollen die jungen Leute dem »umherirren...« und als großes Ziel fürs kommende Jahr haben sie auch einen Auslandsauftritt ins Auge gefaßt.

Das hängt natürlich auch von der finanziellen Seite ab, meint die Jugendleiterin, doch dieser Bereich müsse einfach weiter gefördert werden, um den jungen Leuten

gewisse Anreize bieten zu können. Daher wird nun größtenteils den Jugendlichen in den Vereinen mehr Mitspracherecht eingeräumt als bisher und sie werden, wie auch beim »Frohalm«, stärker in die Chormeinschaft integriert, nehmen also genauso an Aktivitäten wie dem Jahresausflug teil.

»Gerade die Aktivitäten außerhalb der Proben sind für die Gemeinschaftsgefühl wichtig«, meint Monika Koch. Und was dann erst in so einer Gemeinschaft eingebunden ist, bleibt seinem Verein wohl über längere Zeit hinweg treu. Gerade im Früh-

jahr springen viele Sängerinnen und Sänger ab, weil entweder das Abitur oder die Lehre abgeschlossen ist und weil laut Koch anscheinend die Meinung vorherrscht, daß man im Berufsleben nicht mehr in einem Jugendchor mitmachen kann. »Dabei wollen wir neben den Schülern gerade diese Gruppen ansprechen«, betont die Jugendleiterin, die bedauert, daß sich auch Jungen nicht leicht begeistern lassen, obwohl sie im Jugendchor dringend benötigt werden. Mit einer einzigen männlichen Stimme - und das ist derzeit im Schramberger »Frohsinn«-Nachwuchs der Fall - kann man nämlich viele schöne Stücke gar nicht ins Programm aufnehmen.

Wer meint, er könne gar nicht singen, der irtzt sich womöglich, denn »singen lernt man erst durch Singen«, wie es Chorleiter Heinrich Hoffmann ausdrückt. Erst im Chor lernt man also, richtig mit seiner Stimme umzugehen und sie sicher zu gebrauchen.

# Das Vorstandsteam des „Frohsinn“ und der neue Werbeflyer



**Chorleiter**  
Heinrich Hoffmann  
musikalischer Leiter seit 1989



**Vorsitzender**  
Dr. Peter Meyer  
im „Frohsinn“ seit 1995



**Stellv. Vorsitzende und  
Jugendleiterin**  
Monika Koch  
im „Frohsinn“ seit 1981



**Geschäftsführerin**  
Elisabeth Herrmann  
im „Frohsinn“ seit 1980



**Schriftführer**  
Reinhard Leiche  
im „Frohsinn“ seit 1980



... und am Donnerstag ist Chortag!

Proben und Veranstaltungen auf einen Blick - der Jahresplaner 2001/2002



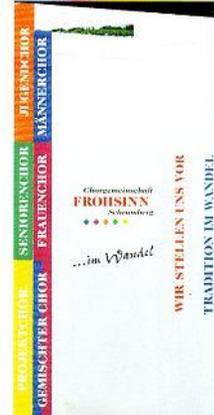
**Kassier**  
Robert Mayer  
im „Frohsinn“ seit 1978



**Chorsprecher**  
Willi Kuhn  
im „Frohsinn“ seit 1982



**Chorsprecherin**  
Roswita von der Heide  
im „Frohsinn“ seit 1985

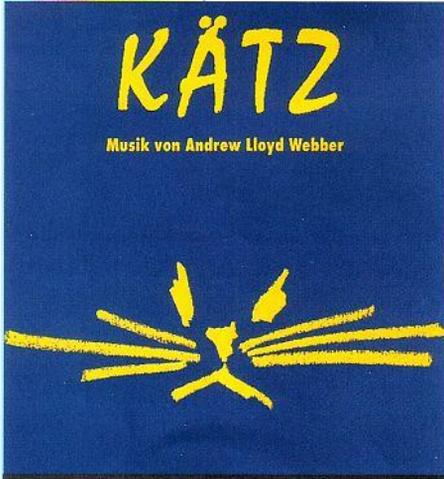


„Mit Sicherheit einer der glücklichsten Chorflyer im SSB“ - so war das erste Urteil mehrerer Präsidiumsmitglieder: „Ausagekräftig, übersichtlich und zeitgemäß gestaltet, werbewirksam und in seinen Aussagen voll auf der Höhe der Zeit. Dieser Verein hat nicht nur Vergangenheit, sondern Zukunft!“

# All das und noch viel mehr Jugendchoraktivitäten 1990 - 1999



Fordern und gefordert werden



Mit „Cats“ - in Schramberg liebevoll „Kätz“ genannt - begann für den Jugendchor der Chorgemeinschaft „Frohsinn“ der Erfolg und der ganz große Spaß am Singen. Das war am 11. Juni 1992.

Das Vorderteil des Lamas aus dem Musical „Ngoma-Bär“ 1997 ist heute stellvertretende Chorsprecherin.

„Aussteigen - Einsingen“  
Im Nu sind die Gelenke wieder geölt und die Stimmbänder dazu.

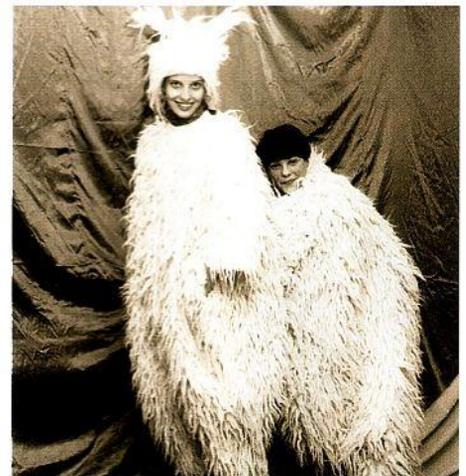
Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

Seite 6

Wer fordert einen Chorleiter mehr, ein Jugend- oder ein Erwachsenenchor?

Keine Frage, es ist der Jugendchor; denn Jugendliche wollen gefordert werden, was an den Chorleiter stets hohe Anforderungen stellt: methodisch, didaktisch, pädagogisch, musikalisch. Proben, um des Probens willen - mit Jugendlichen keine Chance! Jugend braucht Ziele und den Weg dorthin.

So verwundert es nicht, wenn man die große Zahl von Aktivitäten sieht, die der Jugendchor des „Frohsinn“ in den letzten 10 Jahren gepackt hat. Daneben haben seine Mitglieder bei verschiedenen Musical-Aufführungen der Musikschule Schramberg mitgewirkt, wie „Strubbelatz“ 1993, „Motz&Arti“ 1995, „Ngoma-Bär“ 1997 etc. Hier einige Daten:



- 25. Juni 1990  
Doppelkonzert Jugendchor „Frohsinn“ mit Jugendchor Eintracht Rietheim
- 10. - 17. Juni 1992  
Musical „KÄTZ“ in Schramberg
- 15. Mai 1993  
Jugendchor-Konzert in der Majolika
- 07. November 1993  
Auftritt in Dürrenmettstetten
- 08. - 11. Mai 1997  
Wienreise mit dem Gesamtchor  
Auftritt im Rahmen des Schubertjahres
- 20. März 1999  
Chorkonzert mit den Vokalischören
- 21. März 1999  
Auftritt beim Gautag des Sängergaues Schwarzwald  
in der Festhalle Sulgen (Fortsetzung Seite 8 !)

KÄTZ  
IST  
VORBEI...

# JUGENDCHOR

CHORGEMEINSCHAFT

FROHSINN SCHRAMBERG

WIR  
PLANEN  
NEUES

Mary Poppins

HAIR

CATS

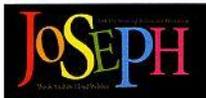
Chorus Line

My Fair Lady

Simon & Garfunkel

Na - Schaut Do mal rein!  
Jeden Montag von 18.30 - 20 Uhr  
in der Burgschule in Schramberg

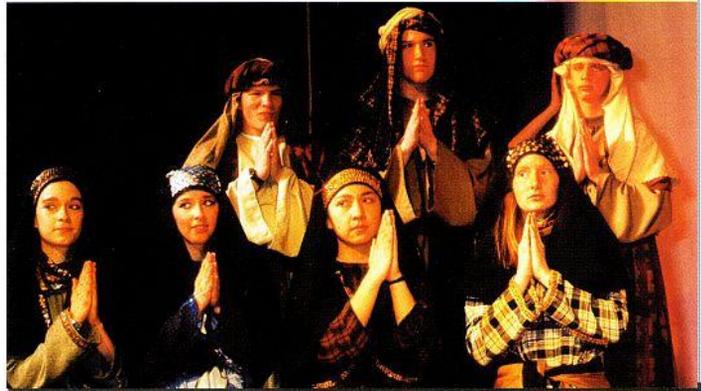
Wir freuen uns über jeden -  
Mädchen und Jungs (Auszubildende, Schüler,  
Berufstätige) ab 14 Jahren bis ...



Nach „Kätz“ wollte es der  
Jugendchor wissen. Die Welt  
der Musicals stand plötzlich  
weit offen.

Ein langjähriger Fernsehjournalist war begeistert ob der Professionalität, die diese Aufführung an den Tag legte. Regie, Ausstattung, Orchester, Chöre und Solisten hatten mit der sog. „Laienmusik“ nicht mehr viel zu tun. So perfekt war alles inszeniert. Der musikalische Leiter Hans Schmalz und Regisseur und Chorleiter Heinrich Hoffmann hatten es verstanden, die 150 Akteure des Stückes zu Hochleistungen anzuspornen. Den Chören, dem Orchester und den Tänzerinnen machte es merklich Spaß, die alttestamentliche Geschichte von Joseph in einer modernen Form zu spielen. Aber auch die vielen Helfer hinter der Bühne gaben ihr Bestes. Jede Aufführung war bis auf den letzten Platz ausverkauft. Beeindruckende Einzelleistungen liefer-

ten Sascha Kretschmer als Joseph, der mit seiner ausdrucksstarken Stimme die Gefühle und Gedanken des Hauptdarstellers treffend intonierte. Nicht weniger überzeugend waren die Erzählerinnen Katrin Mayer und Alexandra Sewdas, deren Zusammenspiel mit dem Bühnensembel durchweg harmonisch war. Frank Fuchs als Pharaon im Elvis-Kostüm hatte sich bis zur letzten Aufführung so etwas wie einen kleinen weiblichen Fanclub aufgebaut, und der „Frohsinn“ Schramberg mit Jugendchor und den Vokalischören der Musikschule Schramberg hatten ihr Highlight 2000. (Aus der „Schwäb. Sängszeitung“)



Ausschnitt aus den insgesamt fünf gefeierten Aufführungen des Musicals „Joseph“ von Andrew Lloyd Webber im „Bärensaal“ Schramberg im Jubiläumsjahr 2000, veranstaltet von der Musikschule Schramberg unter Mitwirkung des Jugendchores.



Der Jugendchor im Jubiläumsjahr 2001 vor der Musikschule Schramberg

Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

# Chorfest Ulm '99

09. Juni 1999

Auftritt in der Bundesakademie Trossingen im Auftrag des DSB anlässlich der Einweihung des Bibliotheks-Erweiterungsbaus

Juni 1999

Mitwirkung „150 Jahre SSB“ in Ulm beim Auftritt des „Frohsinn“ und in der Fußgängerzone

2000

Musical „Joseph“ und Mitwirkung beim OPEN-AIR-Opernkonzert im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg in Schramberg (zusammen mit örtlichen Erwachsenen-Chören); Mitwirkung bei dem Jubiläumsfamilienabend anlässlich des Jubiläums „20 Jahre Frauenchor“ - erstmals mit einem Männerensemble! Der Jugendchor hat sich ferner mehrfach in der Öffentlichkeit präsentiert bei Konzerten in der alten St. Laurentius Kirche, bei Konzerten der Musikschule Schramberg – u.a. beim „Singen zur Weihnachtszeit“ – und bei Konzerten des „Frohsinn“, bei zahlreichen Umrahmungen von Jubilareiern, Vernissagen etc. So gehört der Jugendchor zwischenzeitlich zu den etablierten Ensembles in der Schramberger Kulturszene.



„Don't worry, be happy“  
Der Jugendchor auf  
Straßen und Plätzen  
beim 150-jährigen  
Jubiläum des SSB in  
der Ulmer Innenstadt

Die meisten der JC-Mitglieder kamen und kommen von den VOKALIS-Chören der Musikschule Schramberg. „Dankeschön an dieser Stelle für die gute musikalische Ausbildung.“



Chorsprecher Emanuel Penalver und Stellvertreterin Katrin Mayer, ohne Bild: stellvertretende Jugendleiterin Christiane Hauser

Ein Bild vom Chorfest des Schwäbischen Sängerbundes in Ulm - Jugendchor und Gemischter Chor: Die „Chemie“ zwischen jung und alt stimmt beim „Frohsinn“.



Für 10 Jahre aktives Singen im Jugendchor des „Frohsinn“ werden im Jubiläumsjahr 2001 folgende Mitglieder geehrt:

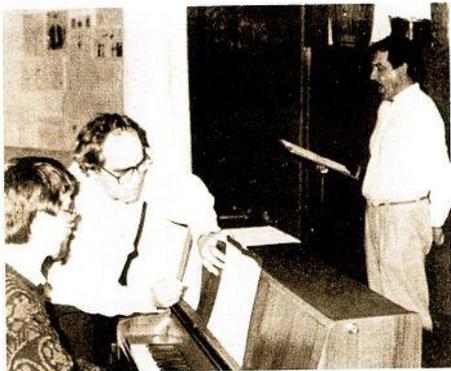
- Ruth Baur
- Veronika Baur
- Nicole Bock
- Adrian Budick
- Christiane Hauser
- Andreas Königshof
- Katrin Mayer
- Emanuel Penalver
- Rasmus Pröbstle
- Anja Ragg
- Ines Spitznagel
- Johannes Wöhrle

# Qualität im Chor heißt: Ohne Stimmbildung läuft nichts

**Singen kann jeder - aber nicht jeder kann singen**

„Das einzige ‘Instrument’, das nichts kostet“ - so wirbt die Musikschule Schramberg für ihr fünf-stufiges Modell einer umfassenden Singausbildung, mit dem sie seit über 10 Jahren erfolgreich arbeitet.

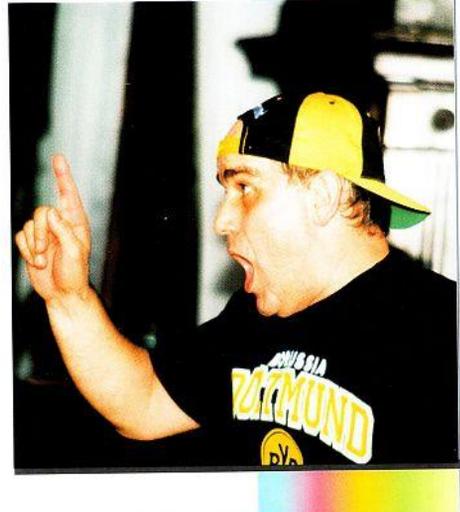
**Die Struktur der Singausbildung  
bei der Musikschule Schramberg e.V.**



Die Situation für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist tatsächlich ideal für eine Stadt mit rund 20.000 Einwohnern. Dies kommt vor allem den Chören zugute, können sie doch auf eine exzellente Basisarbeit zurückgreifen und ihre Mitglieder an der Ausbildung selbst partizipieren. Seit 1989 ist Heinrich Hoffmann, stellvertretender Musikschulleiter sowie Stimm- und Chorfachmann der Musikschule Schramberg, beim „Frohsinn“ als Chorleiter verpflichtet. Bereits während der Ägide

seines Vorgängers im „Frohsinn“ gab Hoffmann Stimmbildung im Chor, weil die Vereinsleitung die eminente Bedeutung der Stimmbildung für eine Verbesserung des Chorniveaus erkannt hatte.

Zunächst schulte Hoffmann die Stimmführer. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Die Zahl der Stimmbildungs- und Gesangsschüler stieg schnell



## Ein stiller Meister weckt Stimmtalente

**Gesangslehrer Heinrich Hoffmann: In Schramberg reiches Betätigungsfeld gefunden**

pl. SCHRAMBERG. Beruflich führt er fast ein Mauerblümchendasein. Obwohl seine Tätigkeit mit Geräusch verbunden, wirkt er bisher eigentlich mehr im stillen, tritt er selten ans Licht der Öffentlichkeit: Seit 1984 bringt Heinrich Hoffmann kleinen und großen Talenten aus Schramberg und Umgebung den virtuosen Umgang mit Instrumenten und mit der eigenen Stimme bei.

„Liebe zur Musik hat der 37jährige schon“ früh entdeckt, seinen Vorsatz, die Begabung zu vervollkommen, konsequent verwirklicht. Er studierte die Fächer, die er heute unterrichtet, an der Musikhochschule in Köln. 1981 zog es ihn mit seiner Familie in den Schwarzwald, nach Königfeld. Nun ist es heutzutage nicht gerade leicht, als Lehrkraft in Sachen Musik eine hauptamtliche Stelle zu ergattern. Da traf es sich gut, daß vor etwa zweieinhalb Jahren beim Verein „Musikschule Schramberg e. V.“ eine Stelle zu besetzen war.

Den Entschluß, in der Fünftalerstadt tätig zu werden, hat Hoffmann nicht bereut. Im Gegenteil: „Für eine doch relativ kleine Stadt verfügt Schramberg über außergewöhnlich viele Chöre.“ Waren es am Anfang nur zwei, drei Solisten, die bei ihm Gesangsunterricht nahmen, so sind es mittlerweile 20 und mehr Sänger, die bei Hoffmann lernen, sich durch ihre Stimme besser auszudrücken, eventuell auftretende Stimm Schäden mit seiner Hilfe beheben. Zu den Chorleitern, die meisten seiner erwachsenen Schüler rekrutieren sich aus den ortsansässigen Gesangsvereinen.

pligt Hoffmann gute Kontakte. Er betrachtet es als einen Teil seiner Arbeit, die Vereine durch die Ausbildung der Mitglieder zu unterstützen.

Jedoch nicht nur die „Profis“ aus der Szene sind dem Meister willkommen. Er vertritt den Standpunkt, daß fast jeder die Fähigkeit hat, mit einer ausgebildeten Stimme in einem der Schramberger Chöre mitzusingen: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr – diesen Spruch halte ich, zumindest für den Bereich Musik, für absoluten Blödsinn“, so Hoffmann. Natürlich kostet der Unterricht eine Kleinigkeit. So um die 1000 Mark im Jahr müssen die Interessenten schon aufbringen, die Musikschule muß die angestellten Lehrkräfte schließlich zahlen können.

A propos Hänschen: Hoffmann unterrichtet natürlich auch die jüngsten Musikalische Früherziehung nennt sich der Einstieg der Fünf- bis Zehnjährigen in die musischen Fächer. Mit den Kindern hat Hoffmann Großes vor: Seit einem Jahr ist er unter anderem damit beschäftigt, einen Kinderchor zusammenzustellen. Anfanglich waren es zwölf, mittlerweile hat er 27 kleine Sänger um sich geschart. Man darf

auf den ersten öffentlichen Auftritt gespannt sein. Nebeneffekt dieses Engagements: Entdeckt er besonders begabte Schüler, so erleichtert Hoffmann nach Rücksprache mit den Eltern gerne Einzelunterricht.

Eine der Hauptforderungen, die der Lehrer an die Schüler stellt: Das unbedingte Willen zur Disziplin, egal ob bei groß oder klein, muß vorhanden sein. Denn Musik kann für den Vortragenden mitunter auch Streß sein. Der Solist eines Chores beispielsweise muß auf die Minute genau topfit sein, muß den solistischen Vortrag nicht um fünf vor oder fünf nach acht, sondern eben um acht Uhr halten. Langfristig strebt Hoffmann ein Orchester mit Gesang an: „Das kostet allerdings viel Zeit, da sind Umwegen von Proben notwendig.“

Soweit wäre also alles bestens. Wenn da nicht die Tatsache wäre, daß die Lehrkräfte der Musikschule keinen Tarifvertrag haben: „Wir wünschen uns alle, daß die Schule kommuniziert wird, wie dies in den meisten anderen Städten der Brauch ist“, so der gewählte Sprecher des Lehrrates. Als BAT-Kraft habe man einfach mehr Sicherheit. Womit Hoffmann allerdings die Kompetenz seiner Vorgesetzten keineswegs in Frage stellt: „Einen besseren Musikschulleiter als Hans Schmalz können wir uns nicht vorstellen, auch mit Georg Rotting können wir prima aus.“

und kontinuierlich. Von größter Bedeutung waren jedoch die Auswirkungen auf den Chorklang insgesamt. Eine organisch richtige Atmung, Artikulation und Phrasierung, daneben die Verbesserung des Vom-Blatt-Singens: mit den technischen Voraussetzungen wuchs die Fähigkeit, sich neue, schwierige Literatur vorzunehmen. Technisches Können und musikalische Qualität gehen stets Hand in Hand.

**Dankeschön!**

Der „Frohsinn“ bedankt sich bei der Musikschule Schramberg für die musikpädagogische Arbeit, die ihrem Jugendchor und - seit dem Jahr 2001 speziell dem Projektchor zugute kommt. In diesem Sinne: „Singen lernt man durch Singen“.

**Bild links und Bericht  
aus dem „Schwarzwälder Boten“ vom  
29. Oktober 1986**

**Chorgemeinschaft  
FROHSINN  
Schramberg**

# Was einen Verein zusammenhält

## Die Fahne und die Familien



Früher mag es die Fahne gewesen sein, die einen Verein geeint und ihm Stärke und Kraft gegeben hat. Heute sind es die Familien: Kinder, Eltern, Großeltern - mehrere Generationen hat der „Frohsinn“ aufzubieten.

Am 21. November 1886 war die Fahnenweihe das erste große Ereignis zum 10-jährigen Bestehen des Vereins. Der „Schwarzwälder Postillon“, das Amts- und Anzeige-Blatt für Schramberg und Umgebung, berichtete drei Tage später auf seiner Titelseite unter „Deutsches Reich“:

„Der hiesige Gesangverein 'Frohsinn' hat ein schönes Fest in die Jahrbücher seiner Geschichte einzutragen. Die gestrige Fahnenweihe verlief gleichwohl auf's Beste und erfreute sich der Beteiligung der ganzen Einwohnerschaft. Die meisten Vereine waren bei der Feier vertreten und zogen von der Strohmanufaktur zur katholischen Stadtpfarrkirche, wo durch Herrn Pfarrer Fuchs die kirchliche Weihe der Fahne stattfand.

Zur Fahne selbst sagte der Vorstand: „In rot und weißem Felde, im Herzen der Fahne, prangt das Wappen der Stadt Schramberg. Die Farben rot und weiß, sie sollen bedeuten, dass wir in reiner Liebe und ungeschwächter Kraft zur Sache halten. Das Wappen unserer Heimatstadt, es erinnere uns stets an das opferwillige Entgegenkommen der Einwohnerschaft Schrambergs bei der Beschaffung der Fahne.“ Und der Vorstand schloss seine Rede: „Nun wehe, stolzes Banner, zu Ruhm und Ehre des Vereins, eingedenk des Wahlspruches: Das Schöne blüht nur im Gesang.“

Beim anschließenden Fest wurden zwei Mitglieder ob ihrer Verdienste feierlich zu Ehrenmitgliedern proklamiert.

# Gestalten anstatt Verwalten

## Die Chorleiter und Vorsitzenden des „Frohsinn“ in den vergangenen 25 Jahren



*Einladung  
zur  
Feierstunde*

Sonntag, den 2. März 1980, 10 Uhr  
in der Aula des Gymnasiums Schramberg  
anlässlich der  
Verleihung des Bundesverdienstkreuzes  
an

Herrn Kirchenmusikdirektor  
Walter Pfundstein



Kirchenmusikdirektor Walter Pfundstein, der 1984 im Alter von 73 Jahren verstarb, führte den „Frohsinn“ über 40 Jahre lang, daneben leitete er Chöre in Lauterbach, Sulzbach und St. Georgen. Vorstand Arnhold Budick ernannte ihn zum Abschied am 31. Mai 1980 zum Ehrenchorleiter und überreichte ihm als Geschenk ein Bild des Malers Kimmich (Bild rechts oben).

Georg Pfundstein († 1983) war von 1967-1977 Vorstand des „Frohsinn“. In das Ende seiner Amtszeit fiel die Organisation des 100-jährigen Jubiläums des Vereins mit der Verleihung der Zelterplakette.



Roswita von der Heide, im Frohsinn seit 1985, hat zusätzlich zu ihren Aufgaben als Chorsprecherin das Amt einer Vizechorleiterin beim Frauenchor inne.



Konrad Maurer, seit 1977 im „Frohsinn“, ist neben Josef Digeser Vize-Chorleiter für den Gesamtchor und begleitet den Verein bei zahlreichen Veranstaltungen am Klavier.

## Arnhold Budick - Willi Kuhn - Dr. Peter Meyer: Die Vorstände des „Frohsinn“ seit 1977

Arnhold Budick war von 1977-1988 Vorstand des „Frohsinn“. Er prägte das neue Gesicht der Chorgemeinschaft entscheidend, schuf Frauen-, Jugend- und Gemischten Chor und leitete den Generationswechsel ein.

Willi Kuhn war Vorstand von 1988-1997. In seiner Amtszeit wurde der kurz zuvor gegründete Jugendchor zur Schramberger Institution, große Auftritte und zahlreiche Gemeinschaftskonzerte - national und international - formten das Bild eines attraktiven, modernen Vereins.



Hans-Martin Werner leitete den Chor von 1980-1989. Er gründete 1980 den Frauenchor und formte so aus dem traditionellen Männerchor „MGV Frohsinn“ die heutige Chorgemeinschaft „Frohsinn“ Schramberg.



Heinrich Hoffmann, seit 1989 musikalischer Leiter des „Frohsinn“, setzte auch als Gründer des Jugendchores neue wichtige eigene Akzente.

Dr. Peter Meyer (links) übernahm das Amt des 1. Vorsitzenden (neues Führungskonzept) im Januar 1997. Dreh- und Angelpunkt eines neuen Führungskonzepts ist die Stelle der Geschäftsführung, die seit 2000 in hervorragender Weise von Elisabeth Herrmann wahrgenommen wird. Neben den Chorleitern und Vorsitzenden sind es viele engagierte Mitglieder in den verschiedenen Gremien, wie z.B. Kassier, Stellvertreter, Schriftführer usw., die helfen zu „Gestalten anstatt (nur) Verwalten“. (Seiten 13, 16ff)

Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

# Vereint im Verein - Generationen gemeinsam und jede auch für sich

Bilder auf dieser Seite:  
Foto Kasenbacher,  
Schramberg

Der Seniorenchor und das „Frohsinn - Trio“



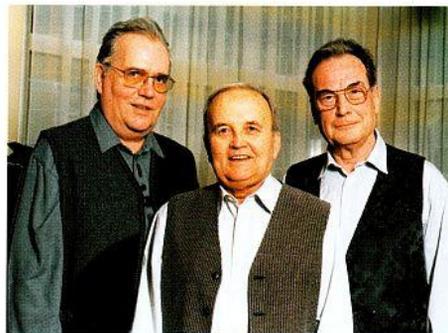
## Weil der Großvater mit dem Enkel nicht Joggen geht

Es gibt diese Vereine und die endlosen fruchtlosen Diskussionen: „Das singen wir nicht. Wenn wir das singen, singen wir nicht mehr mit!“ Im „Frohsinn“ singt jeder mit und jeder singt das, was ihm Spaß macht. Deswegen geht man ja in einen Chor. Und weil jedes Alter seine Musik hat, hat der „Frohsinn“ für jedes Alter einen Chor. Als Gruppierung der älteren Sänger erfreut sich der Seniorenchor größter Beliebtheit. Er tritt regelmäßig bei Veranstaltungen im Spitteltreff oder bei Seniorentreffen auf. Zusätzlich singt die Gruppe auch gemeinsam mit den Besuchern Volkslieder. Diese Art „Offenes Sin-



Josef Digeser ist musikalischer Leiter des Seniorenchores und Pianist beim „Frohsinn-Trio“

Aus dem Seniorenchor heraus hat sich das „Frohsinn Trio“ gebildet. Die Besetzung ist: Tenor und Bass mit Klavierbegleitung. Das Trio, bestehend aus Willi Kuhn, Josef Digeser und Hans Kiefer (v.l.n.r.), tritt gemeinsam mit dem Chor, aber auch solistisch auf.



gen“, findet heute überall viele begeisterte ältere Sängerinnen und Sänger - nur geeignete Chorleiter gibt es leider viel zu wenig. Josef Digeser, der schon seit über 48 Jahren im Verein singt, ist Vizechorleiter. Er hat mit Unterstützung durch Heinrich Hoffmann die musikalische Leitung des Seniorenchores.

Die Proben finden einmal im Monat statt, und zwar am Donnerstag von 19-20.30 Uhr.



Chorsprecher der Senioren ist Hans Kiefer, im „Frohsinn“ aktiv seit 1957

Theobald berichtete kürzlich, was den Frohsinn-Sängern Schrambergs widerfahren war, als sie sich zum Jahresausflug aus den Mauern der Stadt gewagt hatten. Aber anscheinend kann man den Frohsinn nicht mal innerhalb der Stadtgrenzen allein lassen, den selbst eine Maiwanderung der Sänger ist nicht gegen Unbill gefeit. Wie es sich für einen Männergesangsverein gehört, durfte auch der Frauenchor mitwandern und nach gemeinsamem Marsch durch die erblühende Natur trudelte man dann auch im Schützenhaus oben beim Waldsportplatz ein, wo man bekanntlich sehr gut feiern kann. Vor dem Feiern aber mußten sich die Sänger nochmal ins Zeug legen und sie trugen einen sportlichen Wettkampf mit dem Kleinkalibergewehr auf den Ständen der Schützengesellschaft aus. Die Damen traten gegen die Herren an. Muß der Theobald noch berichten, wer siegreich aus dem Kampf hervorging? Natürlich die Damen. Sopran und Alt nutzten ihren Vorteil, das Gewehr auflegen zu dürfen, schamlos aus und schossen Bass, Bariton und Tenor in Grund und Boden.

Das fuchste die Herren Sänger etwas vom olympischen Gedanken des Mitmachens und wohlmöglichst noch des Besserseins muß die Sänger umwedelt haben, denn auf dem Heimweg konnten es einige Herren nicht lassen. Die große Aschenbahn auf dem Waldsportplatz reizte zu sehr: Man stellte sich in Reih und Glied und spurtete leichtfüßig über das Oval, freilich mit jedem Meter zurückgelegter Piste blieb ein Sänger mehr auf der Strecke und der letzte, stürzte, strauchelte und purzelte zwar überglücklich über seinen einsamen Sieg - er war inzwischen noch der einzige Rennteilnehmer - aber doch reichlich abgeschlafft über die Ziellinie. Sänger sollen lieber singen und nicht rennen, denn der gefallene Chorknabe fortgeschrittenen Alters mußte sich seine Blessuren mit Meterware von Heftpflaster verbinden lassen, wobei fast nur der Säugermund ausgespart wurde, denn den brauchte der Volksliederathlet zunächst noch zum Schnaufen und dann erst in zweiter Linie wieder zum Singen.

Als die Senioren noch im besten Mannesalter waren: THEOBALD vom Schwarzwälder Boten wusste an Pfingsten 1982 darüber zu berichten.

Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

# Das „Schramberger Modell“ Projektchor: der bisher fehlende Stein

Wo's bei anderen Chören altersmäßig aussetzt, setzt der „Frohsinn“ neu ein

1876 wurde in Schramberg der Männergesangverein „Frohsinn“ gegründet. Insbesondere in den letzten 25 Jahren hat sich der Verein ständig auf die Veränderungen in Staat und Gesellschaft eingestellt. Er öffnete den Chor bereits vor 20 Jahren: der Frauenchor wurde gegründet – der Verein wurde in „Chorgemeinschaft“ umbenannt. Dazu gesellte sich vor über 10 Jahren der Jugendchor, welcher auf eindrucksvolle Weise das vielfältige Chorrepertoire ergänzt. Bei den Konzerten präsentiert der Verein sowohl reine Männer- und Frauenchöre als auch Gemischte Chöre. Damit will er erreichen, dass der „Frohsinn“ Schramberg als flexible Chöreinrichtung einen kulturellen Beitrag dazu leistet, in jedem Alter Gesang und Musik zu pflegen.

Der Projektchor / Chor 2001 ist die Neugründung einer eigenständigen Chorformation. Sie steht Sängerinnen und Sängern jeglichen Alters offen. Voraussetzung: Leistungsbereitschaft und Engagement. Überschriften ist die neue Art des Singens mit „Der bewegte Chor“. Klar, das Singen behält nach wie vor seine Priorität. Aber das ist nicht alles! Rhythmisch betonte Literatur, A-Cappella-Gesang, Big-Band-Singing mit Combo-Begleitung in den jeweiligen Originalsprachen. Teilnehmen können neben den Mitgliedern des „Frohsinn“ auch Gäste. Ob sie daneben weitere Chorabteilungen belegen, bleibt ih-



nen selbst überlassen. Auftritte sind im Rahmen von Jahreskonzerten des „Frohsinn“ Schramberg oder als Ensemble geplant. Die Proben sind alle 14 Tage, donnerstags von 20:30 bis 22 Uhr in der Musikschule, unter der Leitung von Heinrich Hoffmann.

„Frohsinn stellt sich neuen Herausforderungen“ war der Artikel am 18. April 2001 im „Schwarzwälder Boten“ überschrieben, in dem alle Formationen des „Frohsinn“ und der neue Werbeflyer des Vereins vorgestellt wurden.

25 - 50 Jahre, das in etwa ist die Lücke, die in vielen Chören heute altersmäßig klafft. Mit 27 Jahren endet das Alter für den Jugendchor, danach heißt es für viele: Ende oder ??? Mit der Gründung des sog. „Projektchores“ geht der „Frohsinn“ das Problem auf eine neue Art und Weise an. Jugendliche, die den Jugendchor verlassen haben, fühlen sich auch weiterhin angesprochen, neue Sängerinnen und Sänger, vor allem junge Erwachsene, finden schnell einen Einstieg und Zugang zu „ihrer“ Musik.

Ansprechpartner für den Projektchor:



Beate Moosmann  
Fon 07422-245902  
oder 07422-21 16 1



Karl Pröbstle,  
Fon 07422-21740

Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

**Unser Chorleiter**  
Heinrich Hoffmann: G. Köln, Abschluss als St. priv. Musiklehrer, 1. Bgldg. Villingen-Schwenningen u. sv. Schulleiter. Aufbau einer erwachsenen Sängerei, Aufteilung von Kindern und Jugendlichen an Chorleiter des Jugendchores, seit 1989 Ch. wachsende. Bereits 1985 als Stimmführer, damit für die Basisarbeit im Verein tätig.

**Unser Vorstandsteam**  
Vorstandsvorsitzender: Dr. Peter Meyer, im FROHSINN seit 1995  
Stellv. Vorsitzende und Jugendleiterin: Monika Koch, im FROHSINN seit 1991

Geschäftsführerin: Elisabeth Herrmann, im FROHSINN seit 1980  
Schriftführerin: Reinhard Lechle, im FROHSINN seit 1980  
Kassier: Robert Mayer, im FROHSINN seit 1978

Des Weiteren:  
Chorsprecher: Willi Kühn, im FROHSINN seit 1982  
Chorsprecherin: Rosvita von der Heide, im FROHSINN seit 1985

**singen.ja**  
In Jubiläumsjahr Schramberg der Männergesangverein umsetzt. Insbesondere in den letzten 25: uns ständig auf die Veränderungen in hält eingestellt.

Bereits vor 20 Jahren: der Frauen- let – der Verein wurde in Chor- let. Dazu gesellte sich dann vor tend-chor, welcher auf ein-

Neue Formation: Wir beschlossen, unser Donnerstags-Singstunde, gramen völlig neu: strukturierten. Gleich- big gründeten wir ein neuen Chor, den P jektchor / Chor 2001, der weibliches musik- sches Spektrum anbr. Jedem stellte wir heim, wie und wies sich in den einzel- Chorabteilungen e bringen will. Darüber aus haben erstmals als Gast(sänger)innen Möglichkeit, sich in P jekte anzuklinken.

Darmit wollen wir erreichen, dass der FROHSINN Schra- berg als flexible Chöreinrichtung einen kulturellen B- trag dazu leistet, in jedem Alter Gesang und Musik pflegen.

Das vorliegende Falblatt soll Ihnen Orientierung ge- und die notwendige Motivation, bei uns mitzunehm- Also durchblättern und danken!

Singen Sie mit! Ja!

„Ein Sangerzweig der Hebmstadt, die Bergen und fünf Taler hat. Von Frohsinn soll er froh erklingen, von Hersen allen Freunde bringen.“

**Zeit für die Muse, für die Menschen und für sich selbst!**

Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

**Männerchor**  
20.30 – 22.00 Uhr, 14. Tag

**Frauenchor**  
19.30 – 20.30 Uhr, wöchentlich

**Gemischter Chor**  
19.30 – 20.30 Uhr, 1 x im Monat

**Jugendchor**  
19.30 – 20.30 Uhr, wöchentlich

**Seniorenchor**  
19.30 – 20.30 Uhr, 1 x im Monat

**Projektchor / Chor 2001**  
20.30 – 22.00 Uhr, 14. Tag

Die vielen Gesichter der heutigen Schramberger Chorgemeinschaft »Frohsinn«, die 2001 ihr 125-jähriges Bestehen feiert, bringt eine neue peppig aufgemachte Broschüre wirkungsvoll zur Geltung. Als traditionsreicher Männergesangverein 1876 gegründet, feiert der Frohsinn sein Jubiläum unter anderem am 20. Mai mit einer musikalischen Matinee im Schloss, wo auch die Jubiläumsschrift der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll.

# Fasnet beim „Frohsinn“ Allerlei unterm Frohsinnschirm und ...

Das „Wertungsspiel“  
der Katzenmusik auf  
der Rathaustrappe.

Traditionell engagierte sich der Verein in der Schramberger Fasnet beim Katzenmusik-Spektakel am Fasnets-Montag oder am Umzug und bei der Saalfasnet mit bemerkenswerten Programmen. Zu einigen Dauerbrennern zählen sicher auch die Büttreden von Willi Kuhn, der zwar „erst“ seit 1982 offiziell dem Verein beigetreten ist, aber schon vorher regelmäßig mitwirkte. Einige Programm-Punkte des „Frohsinn“-Ball waren stets gern gesehene und gehörte Einlagen beim Zunftball am Fasnet-Samstag im Bärensaal.



Ausschnitte aus der  
Büttrede 1999 von  
Willi Kuhn



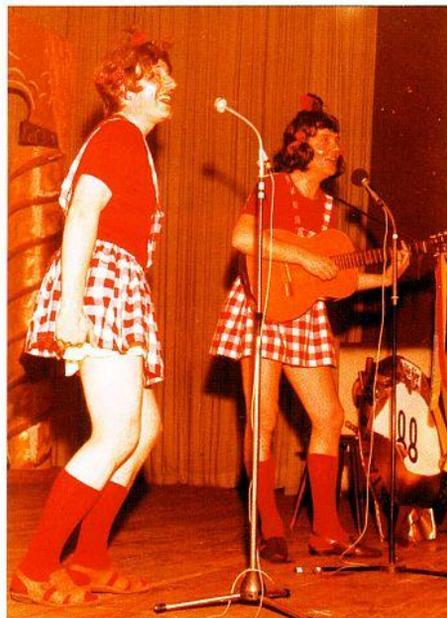
Irgendwann Mitte der  
90-er Jahre verschwand  
sie: die „Frohsinn“-  
Ente. Aber weil's nir-  
gendwo so schön ist wie  
beim „Frohsinn“, kam  
sie nach Schramberg  
zurück. Wer ist's ???

Zwei Künstlerinnen  
mit dem bürgerlichen  
Namen Willi Kuhn  
(rechts) und Arnold  
Budick (links), die  
früher regelmäßig als  
„Frohsinn-Duo“, bunt-  
dem Vortrag entspre-  
chend kostümiert -  
Schramberger Ereignisse  
gekonnt besangen.

## Wechsel von Frauen- zu Männerchorstunde

Du kunnst zur Tür nei, ach du Schreck,  
en Teil der kunnt, en Teil goht weg.  
Du fühlst dich do uff jeden Fall  
im Krach noch – wie im Hennessall,  
und es schweben durch die Lüfte  
schwere, ungeahnte Düfte.  
Es isch, was do die Nas' duet rege  
de Orient en Dreck degege,  
e Steigerung gäb's do wohl nur  
im Boudoir der Pompadur.

Und es erfährt de Bass, Tenor –  
des sei de Rescht vom Frauechor.



## Einsingen .... man muss

Mental in Grenzbereichen wühle  
mer mueß im Kopf de Bode fühle  
s'Hirn mueß rotiere, des isch wichtig  
und duet's des net – dann stob'sch net richtig!!

Bis des mol klappt, es isch en Graus  
de Bauch mueß nei, die Brust mueß raus  
doch findet diese Übung statt  
natürlich nur, sofern man hat.

... sind hohe Töne angesagt  
isch un's Maul rum – Spannung g'fragt  
denn mit schlappem Unterkiefer  
singt mer automatisch tiefer.

..Dass du beim Singe bisch debei  
muss d'Hüfte sehr beweglich sei  
drum muesch du mit und ohne Ranze  
beim „Einsinge“ – Lambada tanze...

...und mancher kunnt bei dem Gewackel  
sich manchmol vor – grad wie en Dackel!

de Hals, egal ob Bass – Tenor  
mueß sei, so wie e Of'erobr  
do kasch du Atem echt „erlebe“  
drum bitte – jo kein Furz vohebe  
denn wenn noch unte Gas vopufft  
hosch „obe“ eifach viel me Lufi! ...  
Mediziner warnen....

Wer zu oft den Rumpf duet beuge  
dem könnt en Schuss fürs Lebe bleibe.

## Ausschnitte aus der Büttrede 2000 Thema: „weiblicher Vorstand“

...als Frau – do mueß mer durch sich boxe  
s'isch schwierig, bei 'me Stall voll Ochse  
doch zwischedrin hockt jetzt e Kub'e  
ibr sehet – ich pass' guet dezue!

Der Männerchor hot spöttisch g'lacht  
und hot mir dann e Ständchen bracht  
sie hen gesunge wie e Wächtel  
sei uns gegrüßt – du alte Schachtel!

## Zur Wahl des weiblichen Vorstands

...keine Stimme hot gefehlt,  
ich wurd' im erste Wahlgang g'wählt,  
die Mehrheit mer ganz selte kennt,  
sie lag bei hundertzwanzig Prozent.

Bei dem Ergebnis weiß der Kenner  
50% Fraue – fuffzig Männer  
und ich wurde auch erkore'  
von zwanzig Prozent der Seniore'!

Mancher denkt froh: „Trotz aller List hot sie mich dies Jahr nit verwischt.“

# ... auf Gretel Herrmanns Wäscheleine

1994

Aus der ganzen Welt sind sie gekommen,  
denn beim „Frohsinn“ sind ja alle willkommen!  
Sie bringen Grüße aus der ganzen Welt,  
den „Frohsinn“-Narren das gut gefällt.



„Frohsinn“-Hexen 2000

Hokus, Pokus,  
eins, zwei, drei!  
Simsalabim –  
der Geist wird frei!  
Ritze, ratze,  
Runkekrübe,  
alle Lichter  
werden trübe.  
Weichet jetzt,  
ihr edlen Geister!  
Komm herbei  
Millenniumsmeister.  
In 1000 Jahren isch's soweit,  
dass m'r des Jahr  
3000 schreibt.  
Hex, hex.



Fasnet 1978 unterm  
„Frohsinn“-schirm: Erste  
Aktion zu Gunsten der  
Fünftalerhalle. Reiner-  
lös: 620,- DM



Fasnet 2000

Guck amol, Sarotti-Mädle,  
„Frohsinn“ stobt uff dem Plakätle.  
Isch des an Gesangverei?  
Des ka fascht it anders sei!  
Doch kunnt m'r in dia Singstund nei,  
meinsch, du bisch im Turnverei!  
M'r muaff sich dehnen,  
Arme strecken, Hände  
auf die Polster recken  
und dann atmen –  
tief im Bauch.  
Hosch kei Polster,  
muasch des auch.  
Manchmol kunnsch  
beinoh' ins Schwitzza,  
dann muss m'r ganz  
aufrecht sitza.  
Noch eira Stund  
bisch von de Socka,  
vor lauter uff der  
Kanta hocka.

Die Gastsänger  
saget: „Tschüssle“  
un verteilet Negerküssele.



„I bin so schee, i bin so toll, i bin da Anton aus Tirol.“



Schramberger  
Raritäten-Show 1996

Frauenchor-Wande-  
rung aufs Frohsinnjoch  
2001



Gretel Herrmanns  
„Wäsch“ 1998, 2000,  
und 2001 (v.l.n.r.):  
Jetzt han i gwäscht,  
so guat i ka,  
jetzt fange halt  
mit tanzen a.  
Mancher denkt froh:  
Trotz aller List  
hot sie mich dies Jahr  
nit verwischt.  
Doch des ka ganz  
schnell anders sei  
und ich druck ihn  
in Zuber nei.  
Dann wäsch i wieder  
und bin froh!  
Narri! Narro!

Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

# Zeit für die Muse, für die Menschen ...

Der Männerchor der Chorgemeinschaft „Frohsinn“

Der Männerchor im  
Jubiläumsjahr 2001



## Der Gemischte Cho

5 Jahrhunderte Chormusik - der größte Literaturpalette. Die me Sprache gesungen. Mitwirken in Sängerinnen und Sänger aus alle finden mindestens einmal im gen im Rahmen von Jahreskon Anlässen, in denen der Verein der Gemischte Chor bei den berg 2000 in Schramberg und des Oberbürgermeisters. Unser



Das Männerchor-  
ensemble (MCE) 1996  
bei einem Auftritt im  
Parkhotel



Der Männerchor 1997  
im Bärensaal

Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

Seite 16



Gegründet wurde der Verein 1876 vom Männerchor. In dieser Formation blieb er über 100 Jahre, bevor mit der Gründung des Frauenchores auch das Singen im Gemischten Chor hinzukam. Aus dem MGV „Frohsinn“ wurde per Satzungsänderung 1981 die Chorgemeinschaft „Frohsinn“ Schramberg. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte man sich mit Gastsängerinnen aus den Schramberger Kirchenchören ausgeholfen. z.B. bei der konzertanten Aufführung der Oper „Orpheus und Eurydike“ im Jubiläumsjahr 1976 .

Im Männerchor finden sich Sänger jeglichen Alters. Überwiegend wird das klassische Männerchor-Liedgut gepflegt, aber auch Folklore in deutscher Sprache. Durch die Konzentration der Probenarbeit hält der Männerchor seit kurzem seine Chorprobe alle 14 Tage ab. Die Auftritte sind im Rahmen von Jahreskonzerten zusammen mit allen Chorformationen geplant.

# ... und für sich selbst!

Der Frauenchor der Chorgemeinschaft „Frohsinn“

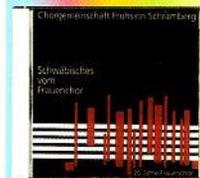
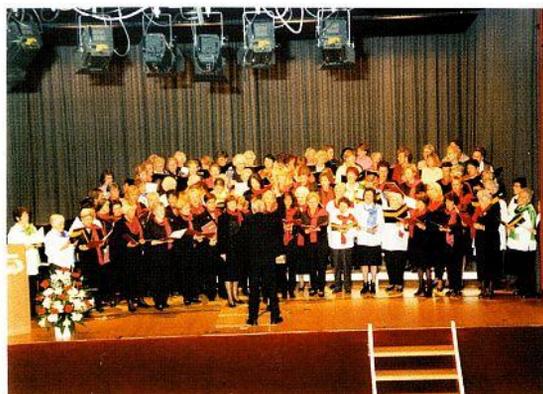
Der Frauenchor im  
Jubiläumsjahr 2001

Gemischten Chor bietet sich die  
ten Werke werden in deutscher  
Gemischten Chor können alle  
Chorabteilungen. Die Proben  
Monat statt. Die Auftritte erfol-  
erten, aber auch bei offiziellen  
efordert ist. Beispielsweise sang  
Heimattagen Baden-Württem-  
001 beim Neujahrsempfang  
Bild unten stammt von 1986.



Dem seit 1980 bestehenden selbständigen  
Frauenchor gehören derzeit 40 Damen jegli-  
chen Alters an. Die Chroliteratur ist vielseitig.  
Über das klassische Liedgut hinaus werden  
Schlager, Musicals, Folklore, aber auch zeit-  
genössische Kompositionen, überwiegend in  
deutscher Sprache, gesungen. Die Proben  
finden jeweils am Donnerstag von 19.30-  
20.30 Uhr statt. Die Auftritte sind im Rah-  
men von Jahreskonzerten zusammen mit  
allen Chorformationen geplant. Daneben  
hat der Chor seine Qualität auch mit Solo-  
auftritten bestätigt. Anlässlich des 20-jähri-  
gen Jubiläums im Jahre 2000 veröffentlichte  
der Frauenchor seine erste CD.

*Bild oben: Programmeinlage der Gründungs-  
mitglieder des Frauenchors beim Festabend  
2000 zum 20-jährigen Jubiläum des Frauen-  
chores. Bild unten: Gemeinsam mit den  
Frauenchören „Frohsinn“ Sulgen und Frauen-  
chor „Liederkranz“ Schwenningen mit neuem  
Outfit: Roter Schal, passend zur Frohsinn-  
krawatte der Männer.*



**Schwäbisches  
vom Frauenchor**

11	Wiedle, Wiedle	2:03
12	Auf am Wase	2:59
13	Auf die schwäbische Zuehalm	3:27
14	Altkesselka mer' auf Jung' sei	3:26
15	Wo e'kleme Hirtle is' die	3:27
16	Drang im Interlud	3:50
17	Blum' hat d'kate verlere	2:43
18	Am Seeck	1:44
19	Mus' e' dem	2:26

Die Jubiläums-CD  
und ihr Inhalt

Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

# Konzerte, Feste, Veranstaltungen 1976-1997

Strahlende Premiere für Sänger des »Frohsinn«:  
Erstes Burgkonzert übertrifft alle Erwartungen

An die 400 Besucher auf der Ruine Hohenschramberg - Romantische Kulisse für Gesang und Hörnerklang

**»FROHSINN«  
SCHRAMBERG**

Pfingstsonntag, 6. Juni 1981, 19 Uhr  
bei ungünstiger Witterung am Sonntag

**1. BURG-  
KONZERT**

Auf der Burgruine Hohenschramberg

Mitwirkende: »Die Chöre des MGV »Frohsinn« e.V.  
Leitung: Hans Martin Werner  
»Parforce Jagdhorngruppe Schramberg/  
Schittach Leitung: Josef Bühler  
DM 4,-

Eintritt: Reinerlös für die Erhaltung der Burganlage  
18 Uhr 45 Zubringerbus ab Postamt



## Herbstfeier

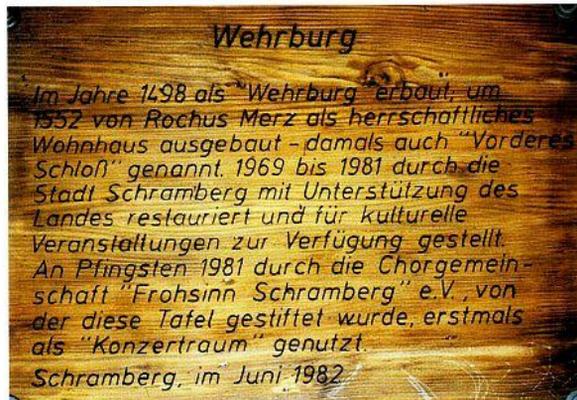
anlässlich des 40-jährigen  
Dingensjubiläums  
von Kirchenmusikdirektor  
Walter Pfundstein

Sonntag, den 28. Oktober 1987  
Ganztag, Ruine Schramberg, Beginn 20 Uhr

Bach, Vivaldi, Mozart,  
Händel, Schubert,  
Schumann und Weber -  
ein hochkarätiges Pro-  
gramm mit Jena Ru-  
chek, Sopran; Cordelia  
Palm, Violine; Susann  
Wenckus, Klavier, dem  
Kammerorchester der  
Musikschule und dem  
Männerchor des »Frohsinn«, zu dem nach der  
Pause die Tanzkapelle  
»The Frogs«, der Hu-  
morist Hans Hengstler  
und die Rhythmus-  
gruppe Maurer/Bauer/  
Kaiser stießen.

Geselligkeit und mitten-  
drin Vorsitzender Willi  
Kuhn und Chorleiter  
Hans-Martin Werner  
mit seiner Frau (v.l.n.r.)

Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg



„Die Veranstaltungen, die die Chorgemeinschaft mit  
ihrem Gesang bereichert hat, erstreckten sich von  
Konzerten über Jubiläumsfeiern, Hochzeiten, Gesellige  
Veranstaltungen, Pflege der Kameradschaft, Ferientreffs,  
Ausflüge und Wanderungen bis zur Fasnet“  
(Geschäftsführer Rümmele, J.H.V., 1984)



27.03.76

Orpheus und Eurydike (Gluck), Festkonzert (S. 31)  
Ltg. KMD Pfundstein im Bärensaal

29.10.77

„Herbstfeier“ anlässlich des 40-jährigen Dienstjubilä-  
ums von KMD Pfundstein im Bären

09.12.78

„Winterfeier“ mit Ehrungen

06.10.79

„Bunter Abend“

03.05.80

„Frühlingsfest“ mit Bonner Schubertchor

Leitung: KMD Pfundstein

06.06.81

1. Burgkonzert

24.10.81

„Bunter Herbstabend“, Ltg.: H.-M. Werner

26.06.82

2. Burgkonzert, ausgefallen wegen Dauerregens

10.10.82

1. Schlosskonzert

22.05.83

„Chormusik der Romantik“ zum 150. Jahrestag von Joh.

Brahms, zusammen mit dem Bonner Schubertchor

22.10.83

„Weinfest“ Bärensaal

27.10.84

„Heitere Chormusik“ im Bärensaal

16.06.85

Hochamt im Dom zu Speyer zusammen

mit dem Bonner Schubertchor

29.06.85

„Burgkonzert“ mit volkstümlichen und  
frühlingshaften Liedern

26.04.86

110-jähriges Jubiläum (100 Jahre Sängergau

Schwarzwald) im Bärensaal

Bach - Britten - Distler - Haydn

18./19.10.86

„Europäisches Freundschaftssingen“

Schramberg - Hirson - Mevagsissey

06.09.87

Serenade im Park mit der Stadtmusik

Bizet - Offenbach (Orpheus) Filmmusik

04.12.87

Advents- und Weihnachtsmusik mit dem Sympho-  
nieorchester der Musikschule

19.06.88

Konzert in Hirson, zum Abschluss die Europahymne

11.06.89

Silcherkonzert (200. Geb.) in der Aula

21.10.89

Konzert: „Liebes- und Zigeunerlieder“

02.06.90

„Konzert im Park“ zusammen mit dem Liederkranz

08.10.90

Mitwirkung beim Konzert der Vereine

(Jubiläumswoche der Stadtmusik)

26.10.91

„Herbstkonzert“: Musical - Operette - Oper

24.05.92

„Glanzvolles Gemeinschaftskonzert“ mit dem

Mevagsissey Male Choir



# Höhepunkte 1998 - 2000

## Gigantisches musikalisches Ereignis in St. Maria

Dritte Sinfonie von Gustav Mahler aufgeführt / Krakauer Staatsphilharmoniker zu Gast in Schramberg

Schramberg (ab). Der Komponist als Schöpfer aller Dinge – Gustav Mahler machte in seiner 3. Sinfonie von ihm selbst als »Monstrum« bezeichnet, Ernst mit dem Anspruch, ihm beizulegen das Komponieren von Symphonien nichts weniger als das Aufbauen einer ganzen Welt, mit allen Mitteln der vorhandenen Technik.



Mahlers 3. Sinfonie, aufgeführt 1998 in St. Maria, gehört bis heute zu den größten Herausforderungen für den Frauenchor des »Frohsinn«

### Mahler sprach von »meinem Monstrum«

Schramberg (gö). Die Mahler-Sinfonie Nummer 3, d-Moll, wird heute um 17 Uhr vom Frauenchor und vom Jugendchor der Chorgemeinschaft »Frohsinn« mit der Staatsphilharmonie Krakau und dem Vokalchor der Musikschule Schramberg in der Kirche St. Maria aufgeführt. Chorleiter Heinrich Hoffmann äußerte sich über das Werk und über die Probenarbeit.

Frage: Wie groß ist die musikalische Besetzung bei dieser Aufführung?  
Hoffmann: Es sind 84 Sänger und etwa 80 Instrumentalisten, darunter acht Kontrabässe. Zu dieser Sinfonie gehören auch Kinderstimmen. Da ist unser Vokalchor sehr gefragt.

Frage: Wann wurde mit den Proben begonnen?  
Hoffmann: Im Herbst haben wir damit angefangen und probten in der Regel einmal pro Woche. Der Aufwand war nicht überdimensional groß. Die Proben verliefen sehr gut. Ich bin zuversichtlich, es muß funktionieren.

Frage: Wie kam der Kontakt zu den Krakauer Philharmonikern zustande?  
Hoffmann: Über deren Leiter, Professor Bader. Für uns ist es ein willkommen

Anlaß, mit den Krakauer Philharmonikern zu musizieren. Die Gelegenheit dazu gibt es nicht jeden Tag. Das sind Vollproffis. Es ist für uns eine besondere Ehre, daß wir mit ihnen zusammenarbeiten dürfen.



Heinrich Hoffmann, Chorleiter der Chorgemeinschaft »Frohsinn«

Frage: Wie ist diese Sinfonie gegliedert?  
Hoffmann: Introduction: Fan erwacht, die Sonne marschiert ein, was die Pflanzen auf der Wiese erzählen, was die Tiere im Wald erzählen, was mit die Menschen erzählen, was mir die Engel erzählen, was mir die Liebe erzählt. So hat Mahler 1902 das Werk betitelt. Er sprach von einem Rieserwerk, er sprach von »meinem Monstrum«.



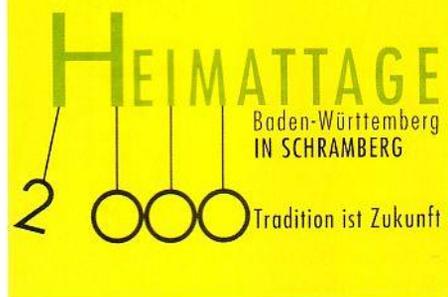
Die Musikschule Schramberg führte anlässlich der »Heimattage 2000« das Musical »Joseph« von Andrew Lloyd Webber auf. Der Jugendchor des »Frohsinn« stellte viele Solisten; auch Sängerinnen und Sänger des Vereins wirkten im sog. Orchesterchor mit. (Bild rechts)



## Ein gelungenes Experiment

Musikalische Kooperation regt zur Nachahmung an

Gemeinsame Konzerte mit der Stadtmusik Schramberg sind seit 1987 selbstverständlich. Damals nannte die Presse die Kooperation noch ein »Experiment«. Das Gemeinschaftskonzert 1999 in der Aula des Gymnasiums unter dem Motto »Wir machen Musik« mit Gospels und Oldies stellte z.B. die Generalprobe für das Chorfest in Ulm dar. Im Jahr der Heimattage brachte das Open-Air-Opernkonzert auf der »Bachbühne« erstmals alle Schramberger Chöre zusammen, gemeinsam mit der Stadtmusik Schramberg.



Das Großereignis des SSB 1999 war das Chorfest in Ulm anlässlich des 150. Geburtstags. Mit dabei: die Jugend und der Gemischte Chor des »Frohsinn«. Bilder siehe S. 8

Am 22. Juli 2000 inmitten eines verregneten Sommers hatte Petrus Einsehen und sandte einen »Hauch Verona« nach Schramberg zum unvergesslichen Open Air.



## Opernchöre

Open Air - Konzert  
Auf der Bachbühne

22. Juli 2000, 20 Uhr  
Sitzplatz  
Eintritt: DM 10,-  
Dieses Programm  
berechtigt zum Eintritt.

Bei schlechter Witterung  
findet das Konzert in der Aula des  
Gymnasiums statt.

Bitte achten Sie auf die örtliche Presse.

Mitwirkende:  
Stadtmusik Schramberg 1830  
Chorgemeinschaft Frohsinn Schramberg  
Gesangverein Frohsinn Sulgen  
MGV Liederkranz Schramberg  
MGV Liederkranz Waldmössingen

Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

# Die gar traurige Moritat vom alten „Frohsinn“ - Flügel

erzählt von Willi Kuhn



Am Anfang der Berichterstattung,  
da sag' ich mit gewissem Stolz:  
"Ich bin der "Größte" meiner Gattung,  
gefertigt wohl aus edlem Holz.  
Wer „Bess-res“ will, der sucht vergebens,  
ich denk zurück, wie es 'mal war,  
im Laufe meines Musiklebens  
war ich - und bleib'- der große Star.

Meine Heimat ist der "Bären",  
wurd' von der Muse oft geküsst,  
und ich versuche zu erklären  
wie schön ein "Flügelleben" ist.

Mein Standort war,  
wie soll ich's sagen  
sehr gut – obwohl manchmal recht laut,  
doch wurd ich dann bewusst "verladen",  
sie haben mir  
die Sicht verbaut.  
Ich wurd' versteckt  
in einer Kiste  
hab' vegetiert in Dunkelheit,  
wurde benutzt als Notenmiste,  
das war für mich 'ne schlimme Zeit.

Gab's ein Konzert, war ich der Star,  
geöffnet wurde dann der Kasten  
und mancher Künstler gab fürwahr  
manch' Streicheleinheit für die Tasten.

An Fasnet ließ man sich's nicht nehmen  
ein Lagerplatz war mein Verlies  
von oben kam das Bier in Strömen  
von unten gab es nasse  
Füß'.  
So konnt' nicht  
weitergeh'n das Übel,  
obwohl ich nicht g'rad  
pingelig,  
wird es zu nass, dann  
wird ein Flügel  
erst verstimmt - dann  
schimmelig.

Verklungen war'n die frohen Lieder,  
ich wurd' erneut im Eck versteckt,  
dann kam Karl Kreitschmer und hat wieder  
zu neuem Leben mich erweckt.  
Er hat geschruppt, poliert, erneuert,  
mich hochgepöppelt – ungemein,  
und wers Ergebnis sah – beteuert:  
so schön kann nur ein Flügel sein.

Nun kam die Zeit, der Frohsinn dachte:  
dies alte Ding könnt' man vererben,  
man streckt' die Fühler aus, ganz sachte,  
die "Stadt", die könnt' mich wohl erwerben.

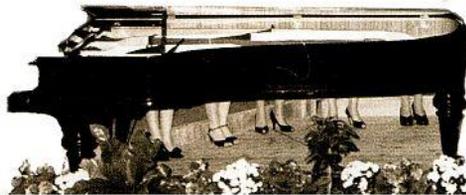


Ich fand die Lösung ziemlich faul,  
man hat verkauft mich – ohne Not,  
jetzt kriegt der alte "Frohsinn" - Gaul  
von der Stadt Schramberg "Gnadenbrot".

Der weltweit  
einzige Flügel  
mit 13 Beinen  
auf Blumen  
gebettet.

Darf bei Bedarf die Kunst begleiten,  
dann tobt der Saal, ich bin der Star,  
wo sind sie hin - die alten Zeiten,  
als ich beim "Frohsinn"  
König war'?

Ich hab' mich damit abgefunden,  
nur zeitweise sind wir vereint,  
doch denk' ich an die schönen Stun-  
den, der "Frohsinn" ist und bleibt  
mein Freund.



„Chormusik der  
Romantik“ brachte das  
Pfingstkonzert 1983 im  
Bärensaal, bei dem der  
Bonner Schubertchor  
zu Gast war.

Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

Seite 21

# Die Probenlokale des „Frohsinn“

Quelle: Franz Fehrenbacher, Stadtarchivar i.R. Alle Bilder auf dieser Seite: Foto Kasenbacher, Schramberg

Heute probt der Verein in der Musikschule Schramberg. (Bild rechts: ehemalige Burgschule)

Eine langjährige Tradition (erster Lammwirt 1731) hat das Gasthaus „Lamm“ in der Talstadt. Nach 1830 fand hier sogar der Unterricht für 130 Schüler statt. 1920 kaufte die Stadt das Haus und richtete darin Wohnungen ein, um der akuten Wohnungsnot Abhilfe zu schaffen. In den 30-er Jahren war das „Lamm“ eines der ersten Häuser am Platz.

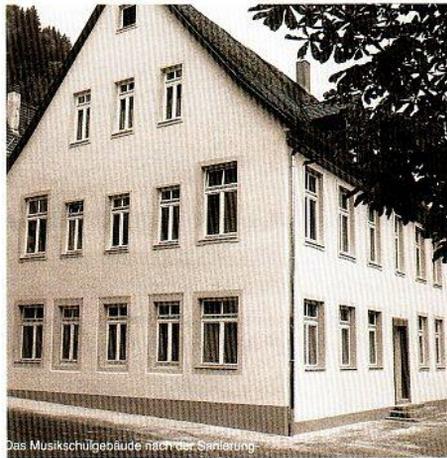
Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

Seite 22

## Als die Stimmen noch „geölt“ wurden

Probenlokale sind für einen Gesangverein fast so wichtig wie Vorsitzende und Chorleiter. Was dem einen das „Gold in der Kehle“, ist dem anderen das „flüssige Gold“, das Wirte besonders gerne an Vereine ausschenken.

Das Probenlokal ist die Visitenkarte des Vereins. Je gepflegter, desto höher der musikalische Anspruch der Sängerinnen und Sänger. Der Maßkrug unterm Stuhl gehört längst der Vergangenheit an, so wie einige Gasthäuser Schrambergs, die vielen Schrambergern nur noch vom Hörensagen bekannt sind.



Das Musikschulgebäude nach der Sanierung



Das Gasthaus zum „Hirsch“ stand bereits um das Jahr 1700, wurde beim großen Brand 1716 völlig zerstört und umgehend wieder aufgebaut. Nach dem Anschluss Schrambergs an Württemberg fanden hier die ersten Gemeinderatssitzungen statt. Doch das Oberamt in Oberndorf legte Beschwerde gegen die Sitzungen im Gasthaus ein und erreichte so die Verlegung.

## Zum „Bären“ gehören über 300 Jahre Stadtgeschichte

Das Gasthaus zum „Bären“ wird 1697 erstmals urkundlich erwähnt, neunzehn Jahre später brennt es ab beim großen Feuer im Jahre 1716, danach erfolgt der Wiederaufbau und es beginnt eine lange Ära als gepflegte Gaststätte. 1888 wird der „Bären“ Vereinshaus des Gesellenvereins, nach 1920 kommt er in den Besitz der „Katholischen Vereinshaus-GmbH Schrambergs“. Mitte der 20-er Jahre des 20. Jahrhunderts datiert der Saalanbau.



Auch die frühere Brauerei „Schraivogel“ in Schrambergs Hauptstraße war schon Probenlokal (Bild unten).



# Die Gedenktafel auf dem Waldfriedhof Den Gefallenen und Verstorbenen

## In memoriam

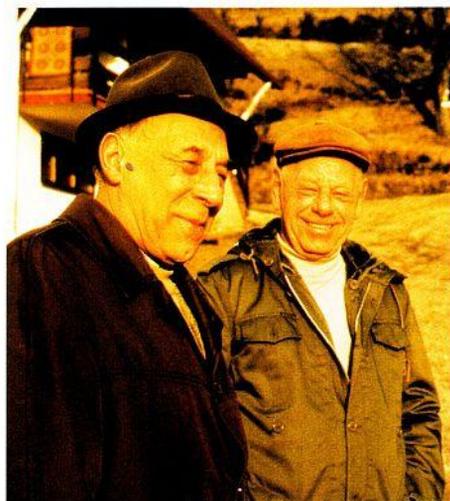
Am 22. November 1964 enthüllte Ehrenvorstand Hans Hug die Ehrentafel des Vereins auf dem Schramberger Waldfriedhof.

Große Opfer hatte der „Frohsinn“ in beiden Weltkriegen zu bringen. Allein aus dem 1. Weltkrieg kehrten 17 Sänger nicht mehr heim. Im 2. Weltkrieg blieben 12 Sänger im Feld, zwei weitere gelten als vermisst. Insgesamt ist dies die stattliche Durchschnittsstärke eines Männerchores heute.

Die Gedenktafel auf dem Schramberger Waldfriedhof erinnert an die großen Opfer und hält die Erinnerung an sie wach. Gleichzeitig ist sie Gedenkstätte für alle verstorbenen Sängerinnen und Sänger des Vereins.



Ehrenvorstand Hans Hug (†) bei der Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem Schramberger Waldfriedhof



**Schottischer Vardchor.**  
Nach Thomas Moore.  
Melodie und Satz von Fr. Storz.

Sensam und feierlich,  $\text{♩} = 50$ .

1. Stumm schläft der Sän = ger, des = fen  
2. Du schlum = merst stil = le, schlum = merst

1. Ohr ge = lau = schet hat an = der Bel = ten  
2. leicht, wann si = ber dich der Sturm und Je = phyr

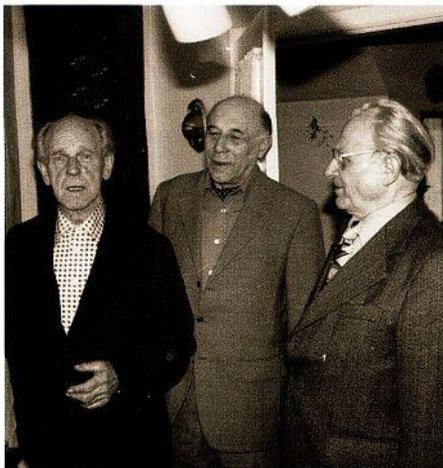


„Wir gedenken unserer Toten und Vermissten Sänger aus den beiden Weltkriegen.“ Ehrentafel aus dem Jahr 1964

40 Jahre war Walter Pfundstein (†) Chorleiter beim „Frohsinn“, auf unserem Bild links, zusammen mit dem langjährigen Vizechorleiter Emil Merz (†)

In den beiden Weltkriegen sind gefallen:

- |                    |                     |
|--------------------|---------------------|
| Franz Brucker      | Josef Storz         |
| Kurt Brückner      | Josef Werner        |
| Josef Bühler       | Franz gruber        |
| Karl Faist         | Emil Röck           |
| Hermann Finkbeiner | Erwin Kercher       |
| Karl Gräter        | Hans Brüstle        |
| Wilhelm Hafner     | Oskar Moosmann      |
| Alfons Haibt       | Erich Glück         |
| Karl Heinzelmann   | Josef Grießer       |
| Otto Hiener        | Willi Maas          |
| Otto Huber         | Adolf Best          |
| Eugen King         | Ernst Link          |
| Josef Knoll        | Emil Stegen         |
| Paul Kopp          | Albert Fehrenbacher |
| Eugen Storz        |                     |



Von links nach rechts: Vizechorleiter Gustav Herold (†), Chorleiter Walter Pfundstein (†), Ehrenvorstand Georg Pfundstein (†)

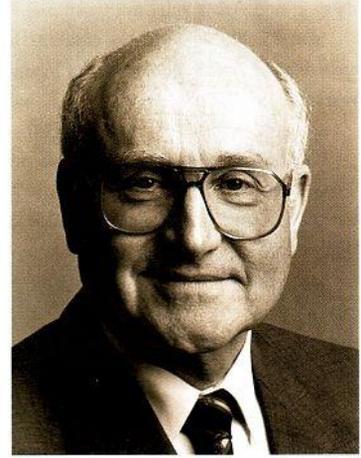
Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

# Ehre, wem Ehre gebührt Ehrenmitglieder und Ehrungen

125 Jahre „Frohsinn“ - 125 Jahre Ehrenamt

Gerhard Weik zwischen  
Peter Ernhöfer (links)  
und Arnhold Budick.

Martin Grüner MdB  
(Bild rechts)



Jubilare 1964 (v.l.):  
Ehrenvorstand Hans  
Hug und Chorleiter  
Walter Pfundstein

Ehrenamt - in welcher Funktion und in welchem Verein auch immer - ist stets Dienst für die Gemeinschaft. Der Dank hierfür war dem „Frohsinn“ zu allen Zeiten sehr wichtig. Aus dem selben Grund verfuhr er sparsam mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft, um einer Inflation dieser hohen Auszeichnung vorzubeugen. Seit 1984 sind Gerhard Weik und Martin Grüner MdB i.R., die einzigen Ehrenmitglieder des „Frohsinn“.

Gerhard Weik war langjähriger Sänger und in verschiedenen Funktionen für den Verein tätig. Martin Grüner kennen und schätzen die Vereinsmitglieder auch aus seiner aktiven politischen Zeit im Deutschen Bundestag und als ehemaligen parlamentarischen Staatssekretär.

Konzerte und Ehrungen für Vereinsmitglieder sind zwei völlig unterschiedliche Dinge. Dies hat der „Frohsinn“ frühzeitig erkannt und daraus die Konsequenz gezogen, seine Ehrungsveranstaltungen eigenständig und sozusagen als familiäre Feiern auszurichten.



Am 25. November 2000 wurden mit der Feier zum 20-jährigen Jubiläum des Frauenchores sieben Gründungsmitglieder für 20-jährige Treue geehrt: Inge Broghammer (erstes Mitglied), Angelika Budick, Helga Hammer, Elisabeth Herrmann, Ingeborg Schütz, Ingrid Wegert, Ida Kammerer. Im Hintergrund Gauvorsitzender Wolfgang Layer und Vereinsvorsitzender Dr. Peter Meyer, die für Gau und Verein die Ehrungen durchführten. (jeweils v.l.n.r.)



Es ist eben nicht nur eine Nadel oder eine Brosche mit Blumenstrauß. Es ist der kleine sichtbare Beweis für ein Stück Gemeinsamkeit, Freundschaft, für viele sogar ein wenig „zweite Heimat“. Denn ihr gemeinsames Hobby unterscheidet sie von denen, die nur konsumieren.

Aus den zahlreichen jährlichen Ehrungen des „Frohsinn“ haben wir zwei - pars pro toto - ausgewählt. Das zweite Bild zeigt von links nach rechts: Willi Kuhn, Rudolf Wörsching, Kurt Clauß, Willi Grüner, Siegfried Schmutz, Heinrich Schaub, Arnhold Budick, Albert Hauser(†), Willi Stern(†) und Hans Hirsch(†).

# Gedanken eines Männerchormitglieds zum 20. Geburtstag des Frauenchores

Die Menschheit - denkt sie analytisch -  
hält einen Tag für b'onders kritisch.  
Er isch - mer sagt - der Tag des Fisch,  
weil meischters er am Freitag isch.  
Mer hot - so meint mer - keine Wahl,  
die „Dreizehn“ isch e Unglückszahl.  
Am „Dreizehnte“ - es isch zu preise -  
do wollt mer s' Gegeteil bewese,  
hot e ganz kleine Flamm entzündet  
und unsern Frauechor gegründet.

Zwanz'g Johr isch's her -  
und es isch schee -  
so lang gibt's scho unsern FC,  
ein Zeiche für Beständigkeit,  
gegründet aus Notwendigkeit,  
damit- durch Männerschwund bedingt -  
der „Frohsinn“ au in Zukunft singt.  
Mer ka' s' scho in de Chronik lese,  
ganz eifach isch des net gewese,  
denn Singe war - so weiß der Kenner  
damals ein Privileg für Männer.  
Mer muss sich scho zusammenraufe,  
denn dreißig Fraue uff ein Hauße  
hen - wenn ich des kritisch seh',  
fuffz'g Meinunge - wenn net no me!

Bisch defür - oder degega,  
warnende Stimme duen sich rega.  
Wenn mei Frau singt - sagt einer laut,  
dann isch mein Donnerstag vosaut,  
ich sing am liebsten von den Täubchen,  
wenn zu Hause bleibt mein Täubchen.

De Arnhold war domols de Boss,  
er hot sinniert, die Not war groß,  
da erschien - ganz nach Klischee -  
ihm die berühmte gute Fee.  
Ich will kein Kummer dir bereite,  
doch hosch du nur zwei Möglichkeiten:  
Bring einen Frauechor in d' Höh'  
oder hüet en Sack voll Flöh',  
schwierig isch's stell ich mir vor,  
die Probezeit beträgt zwei Johr.  
De Arnhold hot den Chor gegründet,  
d'Probezeit läuft - die Fee entschwindet,  
bald isch er uff de Teppich komme,  
ach hätt' ich doch die Flöh' genomme!

Doch jetzt war's z'spät,  
denn noch zwei Johr,  
do stellt de Chor scho echt was vor.  
Sie hen geprobt, mit großem Fleiß,  
de Grund - wie de „Insider“ weiß -  
war net des Liedgut-Sortiment,  
sondern de junge Dirigent.  
Bei Manchere hots do geklingelt  
was hen se dean doch angehimmelt.  
heut sind recht kritisch sie debei  
domols war's des Gelb' vom Ei.

Ganz modern hot es geklunge,  
wenn mer hot vom „Rehlein“ g'sunge,  
ganz guet ich mich erinn're ka  
ans hohe Lied der „Eisebah“.  
De Text uff jedem Blättle steht,  
des hot eim schier de Mage dreht.  
„Am Bahndamm stand ein Sauerampfer“,  
der sah nur Züge - niemals Dampfer.  
Heut' sind se andersch uff de Höh  
und nehmet uff - eine „CD“  
zeigt de Männer jetzt - bigoscht,  
wo de Bartel holt de Moscht.  
Die meinet, de „MC“ - ganz klar  
sei nemme des, was er mol war  
und unser G'sang - des Unterfänge  
dät grad no für de Stammtisch lange.

Die Unterstellung isch scho scharf,  
s'isch guet, dass ich was sage darf,  
d'Geduld mit euch - isch sehr begrenzt,  
s'isch au net alles Gold was glänzt.  
Aus em Archiv hol' ich mir vor  
des Gruppebild - vor zwanzig Johr,  
wo de nagucksch - junge Engel  
und es haut ein schier vom Stengel,  
de Frauechor - ei siehe da:  
nur „Bella Donna Grazia“!  
Gucksch heut - no sieh'sch,  
was Sache isch,  
s'Vofalldatum isch nemme frisch,  
sie sind, bei allem Sangeseifer  
wie die Männer - etwas „reifer“.

Drum isch „unser“ Wunsch bestimmt,  
bleibet grad so - wie e'r sind.  
Ihr brauchet euch doch net geniere,  
i loß zwanz'g Johr revuepassiere  
und han d'Homage an euch betitelt  
„Ihr hen euch wirklich guet entwickelt“.  
Die Qualität - wie sag' ich's blos -  
isch - Donnerwetter - tadellos.  
Doch eines mueß i au verzehle:

für de „Olymp“  
duet eins euch fehle,  
um höchste Höhe zu erklimme  
fehlet euch halt -  
d'Männerstimme!  
So hot de Herrgott unterdesse  
euch beim Stimmbruch  
glatt vogesse.  
An Fehler war's - mer siehts - und  
drum „giekset“ ihr weiter oberum,  
und mir -  
mit uns're Männerstimme  
dean - wie sich's g'hört -  
halt eifach ... singe!  
I möcht net,  
dass die Fraue brunne,  
i glaub - es isch gnueg  
Heu jetzt hunne, die Harmonie,  
die isch net g'stört, mir möget uns -  
so wie sich's g'hört.  
Vor 20 Jahr hot's uffgebaut  
die Gründungsmutter - Edeltraud.  
Dann hot -  
was keiner wohl betreitet -  
die Erna alles guet geleitet.  
Und jetzt regiert  
zu uns'rer Freude  
net dia vom Wald -  
nein „von der Heide“.  
Ich wünsch dem Frauechor  
viel Glück!  
Von allem Guete e groß' Stück,  
was ihr no vorhen,  
mög gelinge.  
I wünsch vor allem -  
Spaß am Singe,  
s'bringt Lebensfreude -  
des isch g'wiss,  
ich gön'n's euch ehrlich -  
danke - ischiss!



Wortbeitrag in Reimen  
von Willi Kubn zum  
Frauechor-Jubiläum  
2000

Hans-Martin Werner,  
Gründer des Frauen-  
chores beim „Frohsinn“,  
im Jahr 1980

Erster Auftritt des  
Frauenchores bereits ein  
halbes Jahr nach der  
Gründung, beim  
1. Burgenkonzert des  
„Frohsinn“ am 6. Juni  
1981 auf der Ruine  
Hohenschramberg

Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

◆ ◆ ◆ ◆ ◆ Seite 25

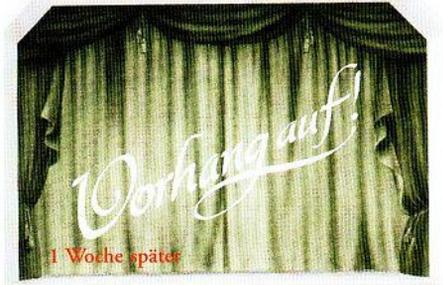
# PR beim „Frohsinn“ Mitgliederwerbung auf neuen Wegen

**Vier triftige Gründe gegen die Eintönigkeit: Sopran, Alt, Tenor, Bass**

Plakate, Programme, Anzeigen, Einladungen, Briefbögen sind die Visitenkarte eines Vereins und signalisieren sein Image, noch bevor der Chor den ersten Ton gesungen hat. Der „Frohsinn“ hat auf sein Erscheinungsbild stets großen Wert gelegt, hat seine Plakate anspruchsvoll gestalten lassen und sich bei seinen Werbeaktionen für den Nachwuchs originelle und innovative Gedanken gemacht, die aus diesem Grund auch zum Erfolg führten.



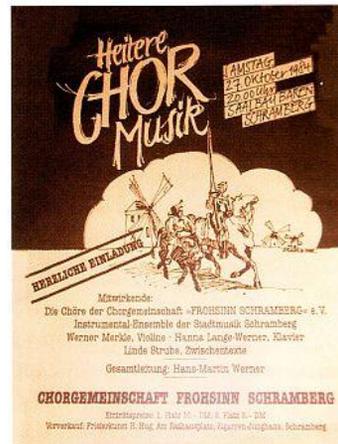
Werbepost, 1. Brief anonym



1 Woche später



2 Wochen später



## Schwarzwälder Bote »Frohsinn« öffnet sich jetzt auch sangesfreudigen Damen und Mädchen Sänger stimmen für Angliederung eines eigenständigen Frauenchors

Mitgliederwerbaktion  
1997, erfolgreich  
initiiert von Elisabeth  
Herrmann.

**Kontaktadresse**  
für Freundinnen und Bekannte

Erfolgreiche Werbung  
zur Neugründung eines  
Frauenchores im  
November 1980 mit  
Handzetteln, Plakat,  
Zeitungsanzeige und  
Visitenkarte

Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

**FROHSINN SCHRAMBERG**  
Mitglied des Städtischen Schwarzwald

### Wir laden Sie ein!

Immer wieder wird an den Frohsinn die Frage herangetragen, ob nicht auch Frauen- und sangesfreudigen Mädchen Gelegenheit zum Singen im Chor ermöglicht werden kann.

### Nun ist es soweit!

Der Frohsinn lädt Sie ein zu seinem Frauenchor.

Dabei ist folgendes interessant:

### Der Frauenchor

wird völlig getrennt vom Männerchor betreut und musikalisch geleitet. Wir bilden also keinen „gemischten Chor“, was nicht ausschließt, daß bei speziellen Anlässen ein gemeinsames Auftreten möglich ist.

Wir wollen den Sängerinnen unter unserem fachlich geschulten Dirigenten Herrn Hans-Martin Werner, Gelegenheit geben, mit neuzeitlichen Liedgut die Freude an Gesang zu erleben. Eine feste Verpflichtung mit dem Probenbesuch zugleich Mitglied in „Frohsinn“ zu werden besteht nicht, wie wäre es mit einem Versuch? - Probieren Sie es einmal!

Ihr Frohsinn Schramberg

*Wieder!*

Wir treffen uns jeweils  
Dienstagnachmittag im Kleinen Bären  
Saal von 19.30-20.30 Uhr!

**Speziell  
für SIE!**

**»FROHSINN«  
SCHRAMBERG**

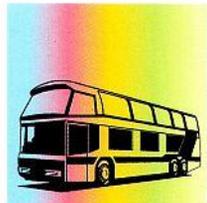
Singen Sie mit unserem  
**Frauen-  
Chor**  
Neuzezeitliches Liedgut  
Chorleitung:  
Hans-Martin Werner  
Donnerstag  
19.30 Uhr - 20.30 Uhr  
im Kleinen Bärensaal

Weitere Information: Frohsinn Schramberg Telefon (07422) 7148



# Der „Frohsinn“ auf Reisen Konzerte - Begegnungen - Erlebnisse

Wien, Salzburg, Genf, Lausanne, Hirson, Mevagissey ...



Internationales **schubert**  
**Chorfest** 8.-11. Mai '97

## „Frohsinn“ bei der Schubertiade in Wien

Chorgemeinschaft im Konzerthaus vom fachkundigen Publikum mit viel Beifall bedacht

Schramberg. Der Österreichische Sängerbund hatte die 200. Wiederkehr des Geburtstages Franz Schuberts zum Anlass genommen, Chöre aus aller Welt nach Wien, dem Geburtsort und Wirkungsstätte des großen Komponisten, einzuladen.

Dieser Einladung sind vom 8. Mai bis 11. Mai über 11 000 Sängerinnen und Sänger gefolgt. 250 Erwachsenen-, Jugend- und Kinderchöre zeichnen ein farbiges Bild einer Chorlandschaft, die sich voller Lebenskraft und künstlerischer Vielfalt präsentiert.

Der gemischte und Jugendchor der Chorgemeinschaft „Frohsinn“ Schramberg nahm mit Beiträgen von Schubert,

Brahms und zeitgenössischen Komponisten im Wiener Konzerthaus teil. Die gelungene Darbietung beider Chöre wurde von fachkundigem Publikum mit viel Beifall bedacht. Lohn für eine intensive Probenarbeit, aber auch ein Beweis dafür – hohe Qualität ist gleichbedeutend mit Attraktivität. In vier erlebnisreichen Tagen nutzten die Chormitglieder vielfältige Möglichkeiten, um ihre Kenntnisse auf dem Gebiet musikalischer Stile und Ausdrucksformen zu erweitern. Wien als die „Musikstadt“ bot hierbei mit seinen vielen Konzertsälen, Kirchen, historischen Schlössern und Plätzen beste Voraussetzungen. Gerade diese unverwechselbare Atmosphäre lud manchen Chor zum Verweilen und spontanen Anstim-

men eines Liedes ein – so auch den „Frohsinn“. Im wahren Sinne des Wortes lag allerorts „Musik in der Luft“. Eine reibungslos funktionierende Veranstaltungsorganisation einschließlich Chorbetreuung, aber auch die vom schönen Wetter gesegneten Festtage waren wichtige Attribute, daß die Schubertiade – eingebettet in die Wiener Festwochen – zu einem vollen Erfolg worden ließ.

Das Resümee der Schramberger Chöre ist einmütig: bleibend schöne Erinnerungen, Ansporn und Bestätigung zugleich, den eingeschlagenen Weg choralischer Arbeit beharrlich fortzusetzen. Die bewußte Einbindung der Sängeryugend stellt hierbei eine der vornehmlichsten Aufgaben dar.

## Reisen bildet und - bindet

Besonders in Erinnerung bleiben natürlich die großen Fahrten, z.B. nach Wien, Salzburg, Genf, Hirson, Mevagissey, aber auch Tagesausflüge zur Hochkönigsburg im Elsaß (24.9.1980), nach Bonn (1.-2.5.1982), nach Speyer (16.6.1985), zum Narrenschopf nach Bad Dürkheim (Männerchor) bzw. zum Stausee Schömburg (Frauenchor) am 19.9.1987, an den Bodensee und auf die Insel Mainau (8.7.1991), zur Sternwarte nach Stuttgart (5.9.1993), ins Silchermuseum in Schnait (09.07.95) und nach Maulbronn (28.6.1998) hatten für das Vereinsleben große Bedeutung.



Der „Frohsinn“ vor der Kathedrale in Reims

Der Ausflug nach Hirson, der französischen Partnerstadt von Schramberg, führte über Elsaß-Lothringen, die Champagne und Reims mit seiner imposanten Kathedrale. Höhepunkt war das gemeinsame Konzert der beiden Chöre aus Hirson und Schramberg, jeweils mit Liedern in der Landessprache des Partnerchores.

Die Reise einer großen Abordnung des Vereins in das Fischerstädtchen Mevagissey in Cornwall, brachte die Bekanntschaft mit einem 70-Mann starken Chor und einem schier unerschöpflichen Liedrepertoire.

## Wien bleibt Wien

Bereits im April war es der Tagespresse zu entnehmen: die Chorgemeinschaft wird am Internationalen Schubert-Chorfest vom 8. - 11. Mai 1997 teilnehmen. Während sich die Jugendlichen mit „Lollipop“, „Memory“, „Mr. Sandman“ und „They say it's wonderful“ präsentierten, hielten sich die Sängerinnen und Sänger des Gemischten Chores selbstverständlich ganz an den besonderen Jubiläumsanlass des Chorfestes.

Nachgeklungen haben die „Wiener Souvenirs“ in einem Familienabend mit Männer-, Frauen-, Gemischtem und Jugend-Chor am 8.11.1997 in Schramberg mit Schrammel-(berger)musik, viel Franz Schubert, Johann Strauß, ja sogar einem Ausschnitt aus Mozarts „Zauberflöte“, gesungen von Solisten des Jugendchores.



„It's wonderful“ war auch das Urteil des Jugendchores zur Reise nach Wien.



Reichlich Zuwachs an Frauenstimmen gab es beim gemeinsamen Konzert des „Frohsinn“ mit den Sängerinnen des Gastgebers in Hirson, dem „Chorale Amitié“.



1981 am Genfer See über Schaffhausen, Solothurn, den Neuenburger See und Lausanne. Das Bild vor der berühmten Weltkugel am Völkerbund-Palast war natürlich Pflicht.

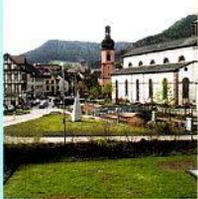
Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

# Ein historisches Jubiläumsfest - ein historisches Bild

Europäisches Freundschaftstreffen 1986



Der „Frohsinn“ vor dem Schloss mit alter Straßenführung. Im Vergleich dazu ein Bild von 2001, ebenfalls aufgenommen vom Balkon des Schlosses, im Hintergrund mit der Hauser-Plastik (unten).



1986 - Europäisches Freundschaftstreffen anlässlich des Jubiläums 110 Jahre „Frohsinn“ Schramberg



MIT MUSIKALISCHEN GRÜSSEN empfing die Chorgemeinschaft Frohsinn Schramberg ihre englischen und französischen Gäste im Schloß

## »Frohsinn« warb neue Freunde für Europa

Völkerverbindendes Wochenende im 110. Jubiläumsjahr der Schramberger Chorgemeinschaft

he. SCHRAMBERG. 110 Jahre Chorgemeinschaft Frohsinn: Mit einem europäischen Freundschaftstreffen im Zeichen der Chormusik haben die Schramberger Sänger und Sängerinnen um ihren Vorsitzenden Arnhold Budick erneut bewiesen, daß Kreativität in ihren Reihen hoch im Kurs steht. Bereits am Samstagnachmittag wurden die Gäste aus England und Frankreich im Schloß empfangen, am Abend gab es im großen Säulensaal vor vollbesetzten Reihen ein Freundschaftssingen in drei Sprachen, an dessen Schluß alle drei Chöre gemeinsam die Europa-Hymne zu Gehör brachten: Kein europäisches Pathos an diesem Abend, wohl aber Indiz dafür, daß Europa in den Gedanken und Gefühlen vieler Menschen eine ganze andere, greifbarere Dimension gewonnen hat, als man angesichts mancher agrarpolitischer Poker-Runden vermuten möchte.



GLÜCKLICH ÜBER DAS ZUSTANDEKOMMEN des europäischen Freundschaftstreffens in Schramberg. »Frohsinn«-Vorsitzender Arnhold Budick

Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

# Europäisches Freundschaftstreffen

Der Empfang der beiden Gastchöre aus Mevagsissey und Hirson im Schloss wurde mit einem Liedvortrag der Chorgemeinschaft Frohsinn eröffnet, und bevor sich Gäste und Gastgeber auf Einladung der Stadt zum Sekt ins Balkonzimmer begaben, begrüßten Oberbürgermeister Dr. Bernd Reichert und Staatssekretär Martin Grüner die englischen und französischen Freunde. Der Oberbürgermeister dankte der Chorgemeinschaft „Frohsinn“ für ihr Engagement, wertete den Besuch der beiden Gastchöre in Schramberg zugleich als Zeichen für die Weltoffenheit der Stadt. Staatssekretär Grüner würdigte das Freundschaftstreffen »als Zeichen dafür wie sehr die Bereitschaft gewachsen ist, sich um die grenzüberschreitende Verständigung zu bemühen«. Und, so Grüner weiter: »Es bedarf dieses Bemühens. Denn gegenseitiges Verstehen – zumal von Menschen unterschiedlicher Sprache – ist nicht umsonst zu haben.«

Im Anschluss an die Begrüßung gaben die Vorsitzenden aller drei Chöre ihrer Freude darüber Ausdruck, dass dieses Treffen in Schramberg zustande gekommen ist, und tauschten untereinander Geschenke aus. Arnold Budick von der Chorgemeinschaft „Frohsinn“: »Bereits im Jahr 1984 wurde in unserem Verein die Idee geboren, im Rahmen unseres 110. Jubiläums ein Freundschaftstreffen mit Chören aus England und Frankreich zu veranstalten. Jetzt können wir die gemeinsamen Stunden nutzen, um uns gegenseitig in kameradschaftlicher Weise näherzukommen, Freundschaften zu knüpfen und bleibende Erinnerungen zu schaffen.« - Dieselben Hoffnungen, das versicherten die Chorvorsitzenden Hicks (Mevagsissey) und Sangla (Hirson), hatten auch die englischen und französischen Gäste nach Schramberg geführt.

Als echte Überraschung, als Bereicherung in einem sehr positiven Sinn, erwies sich am Abend das Konzert der drei Chöre auf der Bärenbühne. Die mehrsprachige Ansage von Gabi Kohler, die umsichtige Regie von Walter Echte und Markus Kohler sowie das von der Chorgemeinschaft „Frohsinn“ in Deutsch,

Englisch und Französisch schriftlich herausgegebene Programmheft setzten das i-Tüpfelchen auf einen Abend, den Schramberg so noch nicht gesehen hat, den man sich als feste jährliche Einrichtung wünschen möchte. Nachahmenswert auch der Gedanke, die Heimat aller drei Chöre mit auf die Leinwand projizierten Farblichtbildern vorzustellen.

Den Reigen der Chorvorträge eröffnete der Chorale Amitié aus Hirson mit Madame Maes als Dirigentin. Zu Gehör kam ein erstaunlich vielseitiges Repertoire, in dem die Freude am Leben ebenso ihren Ausdruck fand wie der Stolz auf die eigene Heimat und der an die Zuhörer weitergegebene Wunsch, auch in den weniger schönen Stunden auf die verbindende Kraft des Singens zu bauen.

Zum ersten Mal in Schramberg präsentierte sich der Mevagsissey Male Choir, ein reiner Männerchor unter der Leitung von Harold Miller. Er begeisterte die Zuhörer mit traditionellen englischen Volksliedern, mit Shanties, einem Auszug aus dem Musical »South Pacific« und mit »Trelawney«, der Nationalhymne von Cornwall. Ebenso wie die Franzosen hatten auch die Engländer ein Geschenk an ihre deutschen Gastgeber mitgebracht, einen deutschsprachigen Chorvortrag. Beide Chöre wurden für diese herzliche Geste vom Publikum so lange gefeiert, bis sie sich zur Zugabe bereit fanden.

Als Dritter im Bunde kam schließlich die Chorgemeinschaft „Frohsinn“ mit ihrem Dirigenten Hans-Martin Werner auf die Bühne. Frauen- und Männerchor stellten sich sowohl gemeinsam als auch einzeln singend vor, auch sie erhielten von den Zuhörern herzlichen Beifall. Schluss der Chorvorträge, Auftakt vielleicht für weitere, ähnliche Konzerte, war die gemeinsam gesungene Europahymne – zweimal gleich, denn auch hier mochten sich die Hörer im Saal ohne die Zugabe nicht zufrieden geben. Am Sonntag fand die Begegnung der drei Chöre ihre Fortsetzung mit einem gemeinsam gestalteten Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche. *Schramberger Presse*



Ein eigener Festbutton wurde kreiert, die Nadel des „Mevagsissey Male Choir“ war das Souvenir, das sich im Gegenzug höchster Beliebtheit erfreute. Und die Festprogramme gab's in den drei Sprachen der mitwirkenden Chöre.

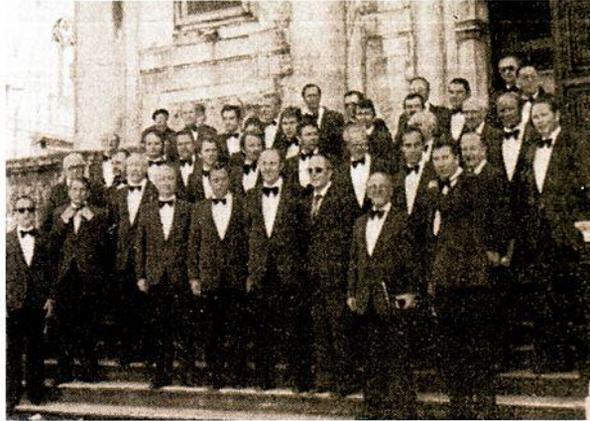
Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg



# Pflege der Chorfreundschaften

## Freundschaft der Chöre weiter vertieft

Der „Frohsinn“ als Gast und Gastgeber



Die Sänger des renommierten befreundeten „Bonner Schubertchores“

Regelmäßige Kontakte bis hin zu echten Chorfreundschaften zeigen die Offenheit des „Frohsinn“ nach außen. Da waren z.B. die regelmäßigen Kontakte zu den sog. Pfundstein-Chöre (alle von Walter Pfundstein geleitet) in Lauterbach, Sulzbach und St. Georgen, die Vereinspatenschaften für die „Frohsinn“-Chöre in Sulgen, Röttenberg, Fluorn und für den MGV 1872 Lauterbach, nicht zuletzt aber die Verbindungen zu den Schramberger Chören: den „Liederkränzen“ Talstadt und Waldmössingen sowie dem „Frohsinn“ Sulgen. Da war die Freundschaft zum „Chorale d'Amitié“ aus Hirson, zum „Mevagissey Male Choir“, der im Mai 1992 zum zweitenmal nach Schramberg kam und die Schramberger in einem „Glanzvollen Gemeinschaftskonzert“ (s. Berichtsausschnitt oben) begeisterte. Und da war vor allem die Freundschaft zum „Bonner Schubertchor“, der 1981 in Schramberg konzertierte und den der „Frohsinn“ 1982 in der Bundeshauptstadt besuchte. THEOBALD vom „Schwarzwälder Bote“ wusste darüber zu berichten:



Wenn Sänger aus Schramberg auf Reisen gehen, lacht meist zunächst der Himmel und – spätestens bei der Rückkunft – halb Schramberg. Denn Sänger können was erleben! Diesmal drängte es einen Schramberger Chor, die große weite Welt zu erfahren, und wo kann man dies besser tun als in Bonn am Rhein, wo man ja schon seit einigen Jahren freundschaftliche Sangesbruderschaft pflegt. Die Bonner Chöre ließen

do. Schramberg. »Mevagissey-Male-Choir«, ein Name, den man musikalisch auf der Zunge zergehen lassen muß. Mit diesen Worten begrüßte Willy Kuhn, Vorstand der Chorgemeinschaft »Frohsinn« am Sonntag morgen im Schloß die Gäste aus England. Der Männerchor aus Cornwall, dem Süden Englands, war der Einladung nach Schramberg gerne gefolgt, da ihnen der Schwarzwald nicht unbekannt war. 1986 hatten sie schon zusammen mit der »Chorale d'Amitié« aus Hirson die Gastfreundschaft des Schramberger Chores kennenlernen dürfen. Daher fiel es auch dem Präsidenten des Mevagissey-Male-Choir nicht schwer, die drei Vorurteile zu widerlegen: Engländer seien nicht immer »steif«, sonst könnten sie nicht singen; reisen sei nicht schöner als ankommen, denn der Chor sei froh, in Schramberg zu sein; und außerdem stimme die englische Aussprache von Frohsinn (frozen = gefroren) nicht, denn der Empfang der deutschen Sangesfreunde sei wieder äußerst herzlich und warm gewesen.

sich ob dieses Besuches aus dem schwarzen Wald nicht lumpen und luden die Schramberger Goldkehlchen zu einem Empfang ins historische Rathaus ein. In ehrfurchtsheischenden Räumen erlebten die Gäste mit ihrem Gastgeber eine durchaus ergreifende Begrüßung mit kleinem Imbiß. Nach freundlichen Wortwechselln und einem guten Schluck entschwand eine Sängergattin kurz vor der Verabschiedung auf jenes Ortchen, das selbst der Herr Oberbürgermeister aus Bonn zu Fuß aufzusuchen pflegt. Dort mußte sie wohl etwas zu lang verweilt haben, denn als sie die Damenabteilung verließ, sah sie sich mutterseelenalein im fremden Rathaus, alle frohsinnigen Sänger waren schon gegangen. Nein, noch eine Sängerfrau aus Schramberg huschte suchend durch die Korridore, auch sie hatte das gleiche Schicksal ereilt. Beide Sangesdamen aber traf schier der Schlag, als sie merkten, daß das Rathaus inzwischen – es war ja ein Wochenende – geräumt und abgeschlossen war. Dem Gesangesduo wurde plötzlich bang ums Herz, jetzt drohte Panik die Eingeschlossenen zu überfallen. Mutig wuchtete eine der beiden eines der bleiverglasten Fenster des Rathauses auf und versuchte winkend und vorerst noch mit verhaltenem Stimmchen auf das Los des dezimierten Gefangenenchores aufmerksam zu machen. Die Spaziergänger in Bonn derweilen wunderten sich über die ungewohnte Freundlichkeit ihrer Rathausbeschäftigten, die jetzt sogar sonntags aus den Amtsstuben winken und grüßten höflich-lächelnd zurück. Selbst ein Schramberger Sänger, auf der Suche nach der verlorengegangenen holden Weiblichkeit, erkannte die Schramberger im Bonner Rathaus nicht und nahm an, der Besuch aus dem Schwarzwald hätte so großen Eindruck im Rathaus hinterlassen, daß man den Schwaben noch minutenlang später aus dem Fenster nachwinkt. Nun, über kurz oder lang, wurde dann noch das bittere Los der eingeschlossenen Sangesdamen erkannt und mit Hilfe des Hausmeisters ihnen die Freiheit wieder geschenkt. Der ganze Chor mitsamt dem Anhang hatte dann zwei Tage lang über das arme Duo zu lachen. Jaja, wenn Sänger reisen. . .

Anmerkung der Redaktion: Die Damen waren Irene Kuhn und Angelika Budick.

Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

Seite 30

# 100 Jahre MGV „Frohsinn“ Schramberg

Das Jubiläumsprogramm  
übers Jahr 1976 hinweg

## Liebe „Frohsinn“-Familie,

in manchem bin ich ziemlich firm,  
doch spricht man hier von einem Schirm,  
meint meist man den im Herz der Stadt,  
der keinen guten Ruf mehr hat. –  
Ich denke hier nicht an denselben,  
ich denk vielmehr an den schwarz-gelben,  
der leuchtet wie der Sonnenschein,  
vom „Frohsinn“, dem Gesangverein,  
der wie wir wissen letztes Jahr  
schon stolze hundert Jahr alt war!  
Der Schirm, Symbol von dem Verein,  
wird keine hundert Jahr alt sein,  
ich aber will aus freien Stücken,  
als Bürger heute zurück mal blicken  
auf dieses Jubiläums-Jahr,  
bei dem der „Frohsinn“ ja der Star!

Die erste Festversammlung war  
bereits am dritten Januar.  
Ich kann, das werdet ihr begreifen,  
all die Stationen ja nur streifen,  
so auch, dass der OB der Stadt,  
die Schirmherrschaft getragen hat  
fürs „Frohsinn“-Jubiläumsjahr,  
und das ganz ohne Honorar,  
doch keineswegs, er wollt nicht prahlen,  
um Defizite zu bezahlen!

Ein jeder, der ein bisschen Ahnung  
nur hat, der weiss, dass viele Planung  
vonnöten war vom „Frohsinn“-Chor,  
und sie begann im Jahr zuvor. –  
Natürlich nicht nur der Verein,  
auch Sänger wollten festlich sein,  
so kaufte man statt der Krawatte,  
da jeder eine andere hatte,  
aus dunkelrotem Samt sich „Fliegen“,  
ist so aufs Podium gestiegen,  
damit der Schirmherr hier nicht darbe,  
denn rot ist seine Lieblingsfarbe.

Auftakt zur  
Jubiläums-Feier,  
war ein Ereignis,  
das zwar teuer  
für den Verein,  
doch glaub ich fast,  
auch der Verpflichtung  
angepasst,  
die man als  
Jubilar wohl hatte,  
und sie erfüllte  
ohn' Debatte. –  
„Orpheus und  
Eurydike“ stand  
als Gluck'sche  
Oper konzertant  
schon lange fest,  
und nach viel Proben,  
tat dann das Werk  
den Meister loben.  
Was Walter Pfund-  
stein hier gelungen,  
und allen, die  
noch mitgesungen,  
geht würdig sicher  
ein, ich mein's,  
in die Geschichte  
des Vereins,  
wie vielerlei,  
was hier und da  
in hundert Jahren  
so geschah. –

Man trug  
ein großes Risiko,  
war finanziell  
gesehen froh,  
dass statt Gewinn,  
den man hätte lieb,  
das Defizit  
in Grenzen blieb,  
und es wirkt oft  
wie blanker Hohn,

Samstag, 27. März 1976, 20.00 Uhr  
im „Bärensaal“ Schramberg

Orpheus  
und  
Eurydike

für Soli, Chor und Orchester  
Chr. W. v. Gluck (1719–1787)

### Mitwirkende:

Solisten:  
Herrad Wehrung, Sopran  
Hannelore Messlang, Sopran  
Josef Sinz, Bariton  
Stuttgarter Philharmoniker  
Frauenchor  
MGV Frohsinn  
Leitung: Walter Pfundstein

Sonntag, den 16. Mai 1976, 10.00 Uhr

FEIERSTUNDE  
anlässlich der Verleihung der  
Zelterplakette

in der Aula des Gymnasiums Schramberg

### Mitwirkende:

Kammerorchester der  
Jugendmusikschule Schramberg  
Singsgruppe des Gymnasiums Schramberg  
Leitung: Dr. A. Palm, Schramberg

MGV „Frohsinn“ Schramberg  
Leitung: Walter Pfundstein

Mitte September 1976

»WIR  
FEIERN«

### Wir feiern

unser 100jähriges Bestehen  
mit der Bevölkerung und  
mit allen befreundeten Vereinen  
aus nah und fern.

was bleibt als vieler Mühe Lohn! –  
Die Sänger sind wie gute Schriften  
an Gotteslohn halt Idealisten,  
die ehrt man dann beim Sekt-Bankette,  
drum mit der Zelter-Staatsplakette,  
für nunmehr hundert Jahre lang  
Verdienste um den Chorgesang,  
wie es im Mai des Jahr's geschieht,  
durch den Herrn Landrat Autenrieth,  
was von viel Reden untermauert,  
natürlich ein paar Stunden dauert,  
dann singt aus Freude und aus Lust  
man Dank mit stolzgeschwellter Brust. –

Und abends sah man sich erlabend,  
den „Frohsinn“ beim Familien-Abend,  
wo, wie sich immer das gehörte,  
der Vorstand jeden Sänger ehrte,  
der fünfundsanzig und mehr Jahr,  
beim „Frohsinn“ nun schon aktiv war. –  
Noch rüstig und noch lebensfroh,  
war hier der Ferdinand Haberstroh,  
schon fünfundsichzig Jahr im Chor,  
der Jubilar-Senior! –

Man gründete den „Frohsinn“ just  
vor hundert Jahren im August,  
was drum, das ist wohl jedem klar,  
der Anlass für die Festschrift war,  
die wirklich mehr als gut gelungen,  
und aller, die gewirkt, gesungen,  
die dem Verein verbunden waren  
in hundert sehr bewegten Jahren,  
wird ehrend in der Schrift gedacht,  
die sehr viel Freude hat gemacht.

Jubiläumsgedicht  
von Fritz Würz,  
gekürzt.



Die Zelterplakette für  
100-jähriges Bestehen,  
benannt nach dem  
Begründer der ersten  
„Liedertafel“ 1809,  
Karl Friedrich Zelter

Bild links: Konzertante  
Aufführung der Oper  
„Orpheus und Eurydike“

Chorgemeinschaft  
**FROHSINN**  
Schramberg

Seite 31

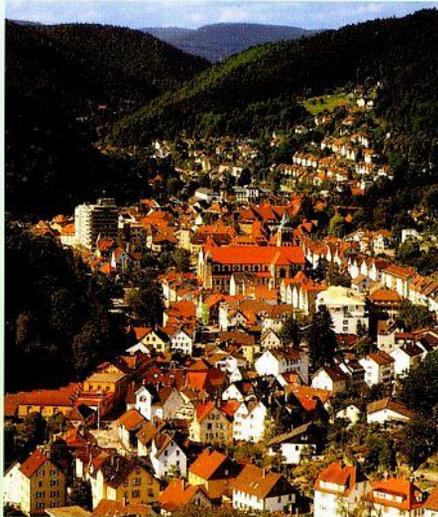




Kartenvorverkauf für alle Konzerte:

Geschäftsstelle SGS  
Fon 07404-910 938, Fax 07404-910 942  
e-mail: SGS.Koch@t-online.de

Stadtinfo Schramberg  
Stadt- und Bürgerinfo Schramberg:  
Fon 07422 - 29 215  
Bürgerbüro Schramberg-Sulgen:  
Fon 07422 - 68 48



Sonntag, 24. Juni, ab 9:30 Uhr  
Schramberger Kirchen

Schramberg-Tal  
St. Maria, 9:30 Uhr  
Männergesangverein  
„Sängerlust“ Lauterbach-Sulzbach

Schramberg-Heiligenbronn  
St. Gallus, 9:30 Uhr  
Gesangverein „Liederkranz“ Dunningen

Schramberg-Tal  
Ev. Stadtkirche, 10 Uhr  
Chorgemeinschaft „Frohsinn“ Schramberg  
und der MGV „Liederkranz“ Schramberg

Schramberg-Sulgen  
St. Laurentius, 10 Uhr  
Gesangverein „Frohsinn“  
Schramberg-Sulgen

Sängergau Schwarzwald 1886 e.V.  
**Gauchortage in Schramberg**  
22. - 24. Juni 2001



Freitag, 20 Uhr, Schramberg-Talstadt, Bärensaal - Einlass: 19 Uhr



### „Come Together“

Hits von heute, vorgestellt von unseren

#### Jungen Chören & Jugendchören

Jugendchor der Chorgemeinschaft Frohsinn, Schramberg

Winzler Popchor

Liederkranz Schwenningen

Jugendchor Rietheim

Liederkranz Trossingen und Grünschnäbel

Nach dem Konzert gegen 22 Uhr spielen Frank Fuchs & Band

Samstag, 20 Uhr, Schramberg-Sulgen, Festhalle - Einlass: 19 Uhr



### Wie die „Alten“ sangen.....

Hits von damals - heute vorgestellt von

#### Chören des Sängergau Schwarzwald

„Frohsinn“ Schramberg-Sulgen

Gesangverein „Eintracht“ Kolbingen

Chorgemeinschaft Rottweil

„Eintracht“ Rietheim

MGV „Liederkranz“ Schramberg

Gesangverein Renquishausen

„Harmonie“ Bubsheim

Samstag, 23. Juni, 9-18 Uhr, Schramberg-Talstadt, Gymnasium



### Wettbewerb der Chorjugend im Schwäbischen Sängerbund für Kinder- und Jugendchöre

Sonntag, 11:30 - 13:30 Uhr, Schramberg-Talstadt, Bärensaal

### Dankeschön-Matinee

Männer-, Frauen- und Gemischte Chöre verwöhnen Ihre  
Ohren mit einem musikalischen Buffet. Für Ihr leibliches  
Wohl sorgt ein „Schwäbisches Buffet“.

Frauenchor der Chorgem. „Frohsinn“ Schramberg

Die „Frohsingers“ vom Gesangverein „Frohsinn“ Oberndorf

Gesangverein „Harmonie“ Dunningen-Seedorf zusammen mit  
dem Gesangverein „Frohsinn“ Bössingen

Bläser-Quintett der Stadtmusik Schramberg

